

SWISS Persona

AZB
8484 Weisslingen
Post CH AG

Ihr Personalverband • Votre association du personnel • La vostra associazione del personale • Vossa associaziun dal personal

Pensionskasse des Bundes PUBLICA

Was jeder über seine Vorsorgekasse wissen sollte

Etienne Bernard
Präsident Vdl

Die Pensionskasse des Bundes PUBLICA ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Vorsorgeeinrichtung. Sie ist als Sammeleinrichtung mit aktuell 19 Vorsorgewerken organisiert. PUBLICA betreut rund 66 000 versicherte Personen und rund 42 000 Rentenbeziehende der Bundesverwaltung, des ETH-Bereichs sowie weiterer dezentraler Verwaltungseinheiten und von rund 70 Organisationen, die dem Bund nahestehen oder öffentliche Aufgaben des Bundes, eines Kantons oder einer Gemeinde erfüllen. Mit einer Bilanzsumme von 42,5 Milliarden Schweizer Franken per 31. Dezember 2020 gehört sie zu den grössten Pensionskassen der Schweiz. Oberstes Führungsorgan ist die Kassenkommission PUBLICA.

Geschichte

Schon kurz nach der Gründung des Bundesstaates im Jahre 1848 entstand beim Bundespersonal das Bedürfnis, eine Vorsorgeeinrichtung zu schaffen, welche die wirtschaftlichen Folgen bei Krankheit, Alter und Todesfall abdecken sollte. Ein Vorschlag des Bundesrates von 1866, dem Bundespersonal Beiträge an die Prämien einer Lebensversicherung oder als Einlage in die Sparkasse zu gewähren, fand vor dem Parlament 1866 keine Gnade. Das Bundespersonal griff zur Selbsthilfe und gründete den «Unterstützungs- und Versicherungsverein schweizerischer Postbeamter und Bediensteter».

1906: Der Bundesrat genehmigt die Statuten der Pensions- und Hilfskasse für die Beamten und Angestellten der Bundesbahnen.

1911: Die Gründung einer «Hilfskassenfonds-Genossenschaft der allgemeinen Bundesverwaltung» wird beschlossen. Ein Prozent der Besoldung wurde in den Hilfskassenfonds einbezahlt.

1919: Nach langen Verhandlungen liegt ein Entwurf für die Statuten einer Versicherungskasse für das Personal der allgemeinen Bundesverwaltung und der PTT-Betriebe vor.

1921: Die Eidgenössische Versicherungskasse (EVK) besteht als Institution.



Sitz der PUBLICA in Bern. (Bild PUBLICA)

1958: Die Personalvorsorgeeinrichtung ist von der Arbeitgeberfirma nach der Revision des Schweizerischen Zivilgesetzbuchs getrennt.

1975: Die EVK ist ein selbstständiges Bundesamt, das dem Eidgenössischen Finanzdepartement angegliedert ist. Die Pensionskasse des Bundes (PKB) ist eine Abteilung der EVK.

2000: Die Bundesversammlung verabschiedet das Bundesgesetz über die Pensionskasse des Bundes (PKB-Gesetz).

2001: Der Bundesrat setzt das PKB-Gesetz in Kraft und errichtet damit PUBLICA als öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit.

2003: Am 1. Juni 2003 werden die

Versicherungsverhältnisse von der PKB in PUBLICA überführt. Die EVK wird als Bundesamt aufgelöst.

2006: Die Bundesversammlung verabschiedet das PUBLICA-Gesetz.

2008: Am 1. Juli 2008 nimmt die Pensionskasse des Bundes PUBLICA ihre

Tätigkeit als Sammeleinrichtung auf. Gleichzeitig findet der Wechsel vom Leistungs- ins Beitragsprinzip statt, und der technische Zinssatz wird auf 3,5 Prozent gesenkt.

2010: Am 1. Januar 2010 erlangt PUBLICA den Arbeitgeberstatus mit eigenem Personalreglement und Vorsorgewerk. Im Frühjahr wird das prozessbasierte Managementsystem des

ganzen Unternehmens nach ISO 9001 zertifiziert.

2012: Die im Januar 2011 beschlossene Anpassung der Rechnungsgrundlagen (Tarif BVG 2010, verstärkt) unter anderem an die aktuelle Lebenserwartung wird per 1. Juli erfolgreich umgesetzt. Die Kassenkommission PUBLICA beschliesst am 18. Dezember 2012 infolge des anhaltend tiefen Zinsniveaus eine Senkung des technischen Zinssatzes auf 2,75 Prozent per 1. Januar 2015.

2013: PUBLICA feiert ihr zehnjähriges Bestehen.

2014: PUBLICA gibt sich ein neues Unternehmensleitbild.

2015: Infolge des anhaltend tiefen Zinsniveaus senkt PUBLICA am 1. Januar 2015 den technischen Zinssatz auf 2,75 Prozent für offene Vorsorgewerke und 2,25 Prozent für geschlossene Vorsorgewerke.

2018: Die Kassenkommission setzt auf realistische technische Parameter und beschliesst am 29. Januar definitiv, den technischen Zinssatz per 1. Januar 2019 auf 2 Prozent für offene Vorsorgewerke und auf 1,25 Prozent für geschlossene Vorsorgewerke zu senken. Per 1. Januar 2019 vollzieht PUBLICA auch den Wechsel auf neue Rechnungsgrundlagen (BVG 2015, Periodentafeln).

2020: Erstmals wird mit Dr. Doris Bianchi eine Frau Direktorin von PUBLICA.

Die Delegiertenversammlung (DV)

Die Delegiertenversammlung setzt sich aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten und 80 Mitgliedern, welche alle Arbeitnehmervertreter sind, zusammen. Sie wurde von uns, welche bei der PUBLICA versichert sind, durch E-Voting für die Amtszeit von 4 Jahren, welche am 1. Januar 2021 begann, gewählt. Unsere Kameraden von swissPersona und Verband der Instruktoren Urs Stettler, Tony Mühlmann, Walter Jauch, Roger Weiss, Samuel Zingg und Pierre Besse vertreten uns dort. Im stetigen Bewusstsein, die Interessen der Arbeitnehmenden zu vertreten, hat sie nachfolgende Aufgaben: Verfolgen der Entwicklung des Pensionskassenwesens im Allgemeinen und von PUBLICA im Besonderen; Sicherstellung der Wahl der Vertretung der Arbeitnehmenden im Paritätischen Organ sowie in der Kassenkommission; Recht, im Rahmen der Sitzungen der Delegiertenversammlung Anträge zu allen Belangen der PUBLICA zu stellen; Recht auf Information über

Fortsetzung auf Seite 2

KOMMENTAR



Grosserfolg!

Liebe Leserinnen
Liebe Leser

Riesig habe ich mich gefreut. Was für ein Coup der Schweizer Mountainbikerinnen! Gold für Jolanda Neff, Silber für Sina Frei und Bronze für Linda Indergand! Was eigentlich unmöglich schien, trat ein: Das Schweizer Trio teilte in Tokio sämtliche Podestplätze unter sich auf (siehe Seite 7). So was hatten wir bei den Frauen noch nie, bei den Männern letztmals 1936!

Solche Erfolge fallen nicht vom Himmel. Sie werden hart erarbeitet: von den Athletinnen und Athleten und ihrem Umfeld. Und zu diesem gibt es Interessantes zu berichten. Der Olympia-Triumph ist nämlich auch ein Erfolg der Spitzensportförderung unserer Armee.

Siegerin Jolanda Neff und Silbermedaillengewinnerin Sina Frei sind beides Sportsoldatinnen. Und die Dritte, Linda Indergand, ist Zeitmilitär-Spitzensportlerin. Das historische Ergebnis kam nicht zuletzt dank der Unterstützung der Schweizer Armee und ihres Förderprogrammes für den Spitzensport zustande.

Ich gratuliere allen unseren Medaillengewinnerinnen und -gewinnern, aber auch allen anderen, welche unser Land in Tokio so toll vertreten haben. Und ich freue mich darüber und bin stolz auf den Beitrag, den unsere Armee dazu geleistet hat!

Freundliche Grüsse

Dr. Markus Meyer
Zentralpräsident swissPersona

Pensionskasse PUBLICA

Die Pensionskasse des Bundes PUBLICA betreut rund 66 000 versicherte Personen und rund 42 000 Rentenbeziehende.

Seiten 1–5

Gold, Silber und Bronze gewonnen

Jolanda Neff, Sina Frei und Linda Indergand schafften es im olympischen Mountainbike-Rennen auf das Podest.

Seiten 1, 3, 4, 7

Vorstand wiedergewählt

An der 18. Generalversammlung der Sektion Zentralschweiz wurde der Zweivorstand einstimmig im Amt bestätigt.

Seite 6

Impressum

Verleger:
swissPersona, Impasse Granges-Philing 8,
1774 Couvet FR

Redaktion:
Beat Wenzinger, Im Zentrum 7b, 6043 Adligenswil
beat.wenzinger@swisspersona.ch

Redaktionsteam:
Silvano Lubini, Franz Gobeli, Beat Grossrieder,
Roland Tribollet, Urs Stettler, Beat Wenzinger

Inserateverwaltung:
Hans Rudolf Trüb, Zentralkassier swissPersona,
Dettenried 36, 8484 Weisslingen
079 501 19 72, zentral.kassier@swisspersona.ch

Insertionspreis:
Annoncen 50 Rappen/Millimeter (Zehntelspalte)

Adressänderungen an:
Hans Rudolf Trüb, Zentralkassier swissPersona
Dettenried 36, 8484 Weisslingen
079 501 19 72, zentral.kassier@swisspersona.ch

Druck und Spedition:
CH Media Print AG, www.chmediaprint.ch

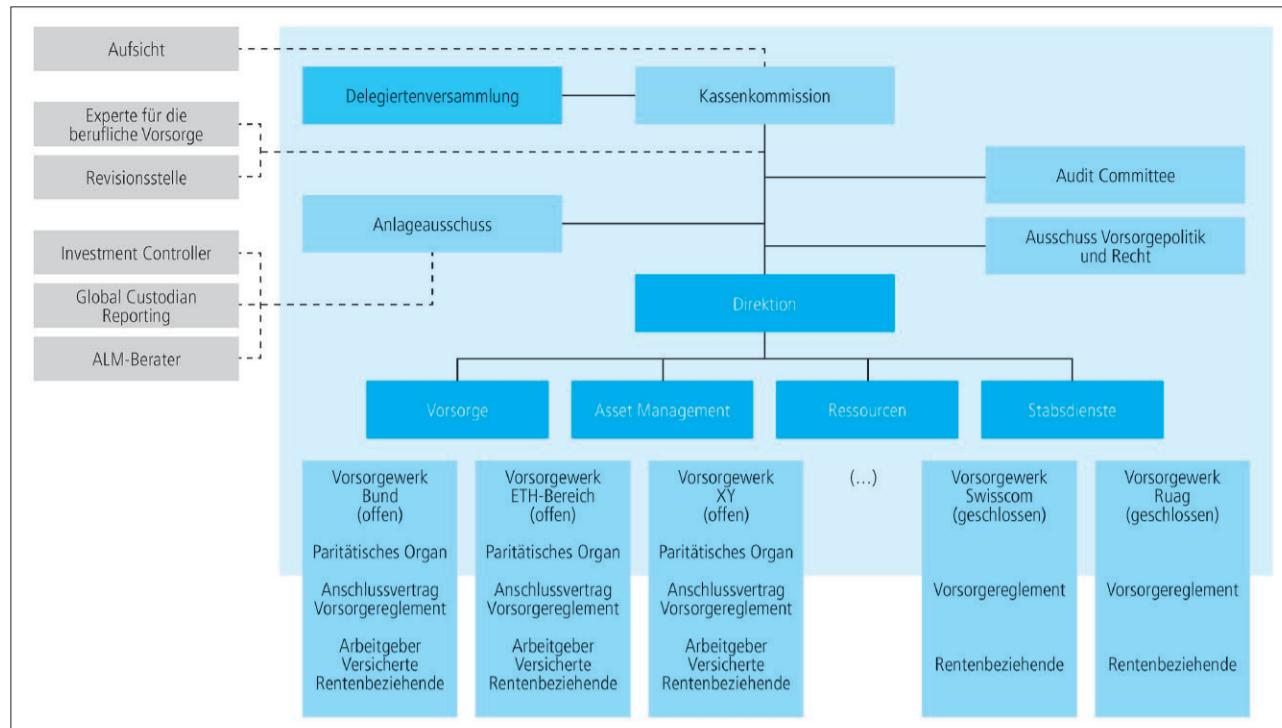
Abonnementspreis: 22 Franken jährlich

Erscheinungsweise: monatlich

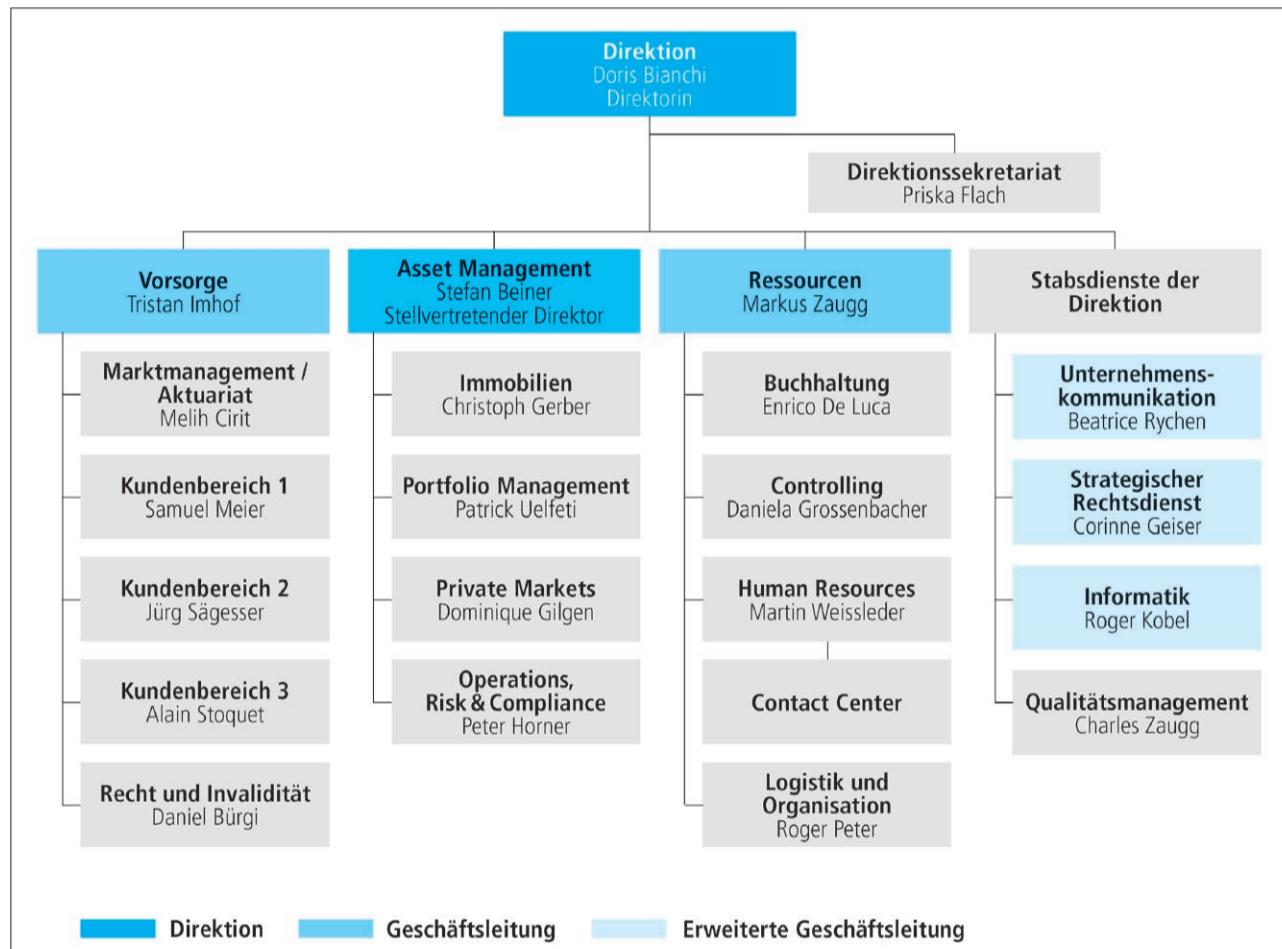
Nächster Redaktionsschluss: 8. September 2021

Internet: www.swisspersona.ch

Organigramme



PUBLICA kann für mehrere angeschlossene Arbeitgeber ein gemeinschaftliches Vorsorgewerk bilden.
(Grafik PUBLICA)



Unterhalb der Direktion gliedern sich folgende Geschäftsbereiche an: Vorsorge, Asset Management, Ressourcen und Stabsdienste der Direktion.
(Grafik PUBLICA)

den Geschäftsgang der Pensionskasse; Recht auf Information über die Tätigkeit der Kassenkommission (namentlich über die Anlagepolitik); Recht auf Aus- und Weiterbildung im Pensionskassenwesen; Verbindung zwischen Delegiertenversammlung und Versicherten sicherstellen.

Die Kassenkommission (KAKO)

Die Kassenkommission ist das oberste Organ von PUBLICA. Sie übt die Leitung sowie die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung von PUBLICA aus. Die paritätisch besetzte Kommission besteht aus 16 Mitgliedern (je acht Vertreterinnen beziehungsweise Vertreter der versicherten Personen und der Arbeitgeber). Die neue Kassenkommission hat sich gegenüber der letzten Legislatur stark verjüngt: Das Durchschnittsalter der Kassenkommission ist auf 52,5 Jahre gesunken. Mit zwei Arbeitnehmendenvertreterinnen unter 40 Jahren wird die Kassenkommission PUBLICA künftig auch mit der jüngeren Generation vertreten sein. Der Frauenanteil ist von 25 Prozent auf 31 Prozent gestiegen. Die Kassenkommission nimmt unter anderem die folgenden Aufgaben wahr: Abschluss und Auflösung von Anschlussverträgen; Ernennung der Direktion; Wahl der Revisionsstelle und der Expertin oder des Experten für berufliche Vorsorge; Genehmigung der Jahresrechnung; Einleitung von Sanierungsmaßnahmen; Entscheid über die Aufnung von Rückstellun-

gen; Entscheid über die Bildung gemeinschaftlicher Vorsorgewerke. Sie erlässt insbesondere: das Geschäfts- und Organisationsreglement; die Grundsätze der Risikopolitik; das Reglement über die Rückstellungen und Reserven; das Anlagereglement, einschliesslich der Anlagestrategie; das Datenbearbeitungsreglement; das Kostenreglement und das Rahmen-vorsorgereglement. Die Kassenkommission bildet folgende Ausschüsse: Anlageausschuss; Audit Committee; Ausschuss Vorsorgepolitik und Recht.

Das Paritätische Organ (PO)

Jedes aktive Vorsorgewerk hat ein eigenes Paritätisches Organ. Dieses greift insbesondere beim Abschluss des Anschlussvertrages ein und entscheidet über die Verwendung allfälliger Überschüsse. Das Paritätische Organ des Vorsorgewerks Bund ist aus 6 Vertretungen der Arbeitnehmenden und 6 Vertretungen des Arbeitgebers zusammengesetzt. Die Vertretungen der Arbeitnehmenden werden durch die Delegiertenversammlung gewählt und der Arbeitgeber nominiert seine Vertretungen. Für die Amtszeit vom 1. Mai 2019 bis am 30. April 2023 werden wir in dem Paritätischen Organ durch Etienne Bernard vertreten.

Die Direktorin

Die promovierte Juristin Doris Bianchi ist seit 1. November 2020 Direktorin der Pensionskasse des Bundes PUBLICA. Sie arbeitete bis Ende Ok-

tober 2020 als persönliche Mitarbeiterin des Vorstehers des Eidgenössischen Departements des Innern. Davor war sie geschäftsführende Sekretärin des Schweizerischen Ge-

werkschaftsbunds. Frau Dr. Doris Bianchi verfügt über ausgezeichnete Kenntnisse im Bereich der zweiten Säule und präsidierte den Stiftungsrat der Auffangeinrichtung BVG und jener des Sicherheitsfonds. Doris Bianchi ist 46 Jahre alt und Mutter von zwei Kindern.

Die externen Kontrollorgane

Die Aufsichtsbehörde

PUBLICA untersteht der Aufsicht der Bernischen BVG- und Stiftungsaufsicht. Die Aufsichtsbehörde wacht über die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und die zweckmässige Verwendung des Vorsorgevermögens, indem sie unter anderem prüft, ob die reglementarischen Bestimmungen von PUBLICA mit den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmen. Bei allfälligen Mängeln trifft sie Massnahmen zu deren Behebung, fordert periodisch eine Berichterstattung über die Geschäftstätigkeit von PUBLICA und nimmt Einsicht in die Berichte der Revisionsstelle und des Experten für berufliche Vorsorge von PUBLICA.

Die Revisionsstelle

Das Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Invaliden- und Hinterlassenenversorgung (BVG) schreibt eine unabhängige Revisionsstelle vor, welche jährlich die Geschäftsführung, das Rechnungswesen und die Vermögensanlage prüft. Seit dem 1. Januar 2005 ist sie zudem für die Überprüfung der Einhaltung der Bestimmungen über die Loyalität in der Vermögensverwaltung verantwortlich. Die Kassenkommission hat die Firma KPMG in Gümligen als Revisionsstelle gewählt.

Der Experte für berufliche Vorsorge

Das Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Invaliden- und Hinterlassenenversorgung (BVG) schreibt einen unabhängigen Experten für die berufliche Vorsorge vor. Dieser überprüft periodisch, ob die Pensionskasse jederzeit Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann, und ob ihre versicherungstechnischen Bestimmungen den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Die Kassenkommission hat Dr. Plüss von Allvisa AG als anerkannten Experten für berufliche Vorsorge gewählt.

Die externen Beratungsinstanzen sind:

Der Investment Controller; der Global Custodian Reporting und der

ALM-Berater (Asset Liability Management oder Risikomanagement).

Auftrag

Gestützt auf das Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG), hat PUBLICA den Auftrag, das Vermögen ihrer Versicherten und Rentenbeziehenden verantwortungsbewusst und ausschliesslich in deren Interesse zu investieren. Sie soll dabei eine Rendite anstreben, die es erlaubt, Versicherte und Rentenbeziehende vor den wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod zu schützen. Dies immer unter «angemessener Begrenzung der Risiken». Zudem muss sie sicherstellen, dass die versprochenen Leistungen jederzeit termingerecht ausbezahlt werden können.

Facts and Figures

Trotz der Covid-19-Pandemie und dahingehendem stärkstem Wirtschaftseinbruch der Geschichte erzielte die PUBLICA ein unerwartet erfreuliches Jahresergebnis. Die Netto-Gesamtperformance schloss auf dem soliden Ergebnis von 4,2 Prozent ab (2019: 8,98 Prozent). Alle Hauptanlageklassen wiesen für 2020 positive Renditen aus. Per 31. Dezember 2020 lag der Gesamtdeckungsgrad bei 106,6 Prozent. Der Verwaltungsaufwand betrug im Berichtsjahr 152 Franken pro versicherte oder rentenbeziehende Person, und die Vermögensverwaltungskosten blieben mit 0,20 Prozent insgesamt auf tiefem Niveau.

4,2 Prozent Gesamtperformance

Auf währungsgesicherter Basis und auf Stufe des konsolidierten Gesamtvermögens von über 42,5 Milliarden Franken erzielte PUBLICA eine Jahresperformance von 4,2 Prozent. Die Anlagestrategie für die offenen Vorsorgewerke trug eine Performance von 4,2 Prozent (Vorjahr 9,2 Prozent) ein, während diejenige für die geschlossenen Vorsorgewerke 3,9 Prozent (Vorjahr 6,8 Prozent) erreichte. Alle Hauptanlageklassen leisteten in diesem Jahr einen positiven Beitrag an die Gesamtperformance von PUBLICA. Den grössten Einfluss hatten die Obligationen. Mit einer Rendite von 3,0 Prozent steuerten sie einen positiven Beitrag von 1,8 Prozent an die konsolidierte Gesamtperformance von PUBLICA bei. Dabei rentierten die inflationsgeschützten Staatsanleihen aus den USA und Europa mit 7,4 Prozent am besten, gefolgt von privaten Fremdkapitalanlagen mit 7,3 Prozent, Staatsobligationen von Grossbritannien mit 7,1 Prozent und Staatsanleihen aus Schwellenländern in US-Dollar mit 7,1 Prozent. Insgesamt positiv war auch das Jahresergebnis der Immobilien: Per Ende 2020 trugen die direkt gehaltenen Schweizer Immobilien (inklusive Aufwertung) 5,3 Prozent Rendite ein. Dies entspricht einem Beitrag an die Gesamtrendite von 0,3 Prozent.

Stärkung der Nachhaltigkeit in der Anlagetätigkeit

PUBLICA entwickelte das Konzept «Verantwortungsbewusst investieren» weiter, welches die explizite Einbeziehung von sozialen, ethischen und ökologischen sowie Corporate-Governance-Risiken in die traditionelle Finanzanalyse umfasst. Erstmals publizierte PUBLICA einen Bericht zum Umgang mit klimabedingten Chancen und Risiken. Die Berichterstattung orientiert sich am Raster der «Task Force on Climate-related Financial Disclosure», kurz TCFD. Als Ergänzung zum Schweizer Verein für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen SVVK-ASIR hat sich PUBLICA Anfang Dezember 2020 weiteren vier internationalen Netzwerken angeschlossen, die sich für nachhaltige Kapitalanlagen engagieren. Durch diese Mitgliedschaften erschliesst sich PUBLICA Zugang zu internationalen Best Practices. (Quelle PUBLICA) ■



Doris Bianchi, Direktorin PUBLICA. (Bild PUBLICA)

Caisse fédérale de pensions PUBLICA

Ce qu'il faut savoir sur sa caisse de prévoyance

Etienne Bernard
Président Adl

La Caisse fédérale de pensions PUBLICA est une institution de prévoyance autonome de droit public. Elle est organisée en institution collective et regroupe aujourd'hui 19 caisses de prévoyance. PUBLICA assure le suivi de près de 66 000 personnes assurées et de 42 000 bénéficiaires de rentes de l'Administration fédérale, de différentes unités administratives décentralisées, dont le domaine des EPF, et de quelque 70 autres organisations qui sont proches de la Confédération ou qui accomplissent un mandat public pour le compte de la Confédération, d'un canton ou d'une commune. Avec une somme au bilan de 42,5 milliards de francs suisses au 31 décembre 2020, elle compte parmi les plus grandes caisses de pensions suisses. La Commission de la caisse PUBLICA est l'organe de direction suprême.

Historique

Dès 1848, soit peu après la fondation de la Confédération, le personnel fédéral éprouve le besoin de créer une institution de prévoyance pour se protéger des conséquences économiques en cas de maladie, vieillesse et décès. En 1866, la proposition du Conseil fédéral d'apporter son soutien au personnel fédéral sous forme de contributions aux primes d'assurance-vie ou de dépôts à la caisse d'épargne est rejetée par le Parlement. Le personnel fédéral décide alors de prendre l'initiative et fonde la «Société de secours et d'assurance des employés et agents postaux suisses».

1906: Le Conseil fédéral approuve les statuts de la Caisse de pensions et de secours des fonctionnaires et des employés des Chemins de fer fédéraux.

1911: La décision de fonder une «Coopérative du fonds de la caisse de secours de l'administration générale de la Confédération» est prise. Une retenue de 1 pour cent sur le traitement est versée à cette caisse de secours.

1919: Après d'âpres négociations, le projet de statuts d'une caisse d'assurance pour le personnel de l'administration générale fédérale et de l'entreprise des PTT voit le jour.

1921: La Caisse fédérale d'assurance (CFA) existe en tant qu'institution.

1958: Suite à la révision du Code civil suisse, l'institution de prévoyance du personnel est détachée de l'employeur.

1975: La CFA devient un office fédéral autonome rattaché au Département fédéral de l'économie, de l'innovation, de la recherche et de l'espace.



Siège de PUBLICA à Berne. (Photo PUBLICA)

ment fédéral des finances. La Caisse fédérale de pensions (CFP) est un secteur d'activité de la CFA.

2000: L'Assemblée fédérale approuve la loi fédérale régissant la Caisse fédérale de pensions (loi sur la CFP).

2001: Le Conseil fédéral décide de l'entrée en vigueur de la loi sur la CFP, conférant à PUBLICA le statut d'établissement de droit public doté d'une personnalité juridique propre.

2003: Le 1^{er} juin 2003, les rapports d'assurance sont transférés de la CFP à PUBLICA. La CFA disparaît en tant qu'office fédéral.

2006: La loi relative à PUBLICA est adoptée par l'Assemblée fédérale.

2008: Le 1^{er} juillet 2008, la Caisse fédérale de pensions PUBLICA commence ses activités en tant qu'institution collective. Le passage de la primauté des prestations à la primauté des cotisations ainsi que l'abaissement du taux d'intérêt technique à 3,5 pour cent ont lieu à cette même date.

2010: Le 1^{er} janvier 2010, PUBLICA obtient le statut d'employeur, se dote

de son propre règlement sur le personnel et constitue sa propre caisse de prévoyance. Au printemps, le procédé basé sur le système de management de l'ensemble de l'entreprise a été certifié ISO 9001.

2012: Le changement des bases de calcul décidé en janvier 2011 (tarif LPP 2010, renforcé), et notamment leur adaptation à l'espérance de vie actuelle, est réalisé avec succès le 1^{er} juillet. Le 18 décembre 2012, à la suite du bas niveau constant des intérêts, la commission de la caisse PUBLICA décide d'un abaissement de l'intérêt technique à 2,75 pour cent dès le 1^{er} janvier 2015.

2013: PUBLICA fête ses 10 ans d'existence.

2014: PUBLICA se dote de nouveaux principes directeurs.

2015: Compte tenu de la faiblesse persistante des taux d'intérêts, PUBLICA abaisse au 1^{er} janvier 2015 son taux d'intérêt technique à 2,75 pour cent pour les caisses de prévoyance ouvertes et à 2,25 pour cent pour les caisses de prévoyance fermées.

2018: La commission de la caisse opte pour des paramètres techniques réalisistes et, le 29 janvier, elle entérine sa décision d'abaisser au 1^{er} janvier 2019 le taux d'intérêt technique à 2 pour cent pour les caisses de prévoyance ouvertes et à 1,25 pour cent pour les caisses de prévoyance fermées. Au 1^{er} janvier 2019, PUBLICA passe à de nouvelles bases de calcul (LPP 2015, tables périodiques).

2020: Pour la première fois, une femme devient directrice de PUBLICA en la personne de Madame Doris Bianchi.

L'assemblée des délégués (AD)

Elle est composée d'un président, d'une vice-présidente et de 80 membres tous représentants des employés. Elle est élue par nous tous, assurés de PUBLICA par e-voting pour un mandat de quatre ans qui a débuté au 1^{er} janvier 2021. Nos camarades de swissPersona/Adl Urs Stettler, Tony Mühlmann, Walter Jauch, Roger Weiss, Samuel Zingg et Pierre Besse, nous représentent. Avec conscience des intérêts des employés, elle a pour tâche de suivre l'évolution du secteur des caisses de pensions en général et du développement de PUBLICA en particulier; de garantir l'élection des représentants des employés au sein des organes paritaires et de la commission de la caisse; de faire usage du droit de proposition sur toutes les affaires PUBLICA lors des séances de l'AD; d'user du droit à l'obtention d'informations sur la marche des affaires ainsi que sur l'activité de la commission de la caisse (notamment sur la politique de placement), droit à la formation et formation continue en matière de caisse de pensions, d'assurer le lien entre l'assemblée des délégués et les personnes assurées.

La commission de la caisse (COCA)

Est l'organe suprême de PUBLICA. Elle exerce la direction et assure la surveillance et le contrôle de la gestion de PUBLICA. Composée de manière paritaire, la Commission de la caisse comprend 16 membres (dont huit représentent les personnes assurées et huit les employeurs). La nouvelle commission de la caisse, entrée en fonction au 1^{er} juillet de cette année, a considérablement rajeuni par rapport au mandat précédent: l'âge moyen a en effet chuté à 52,5 ans. Avec deux représentantes des employés âgées de moins de 40 ans, désormais, la commission sera égale-

Continue à la page 5

COMMENTAIRE



Grand succès!

Traduction Jean Pythoud

Chères lectrices
Chers lecteurs

Je me suis énormément réjoui. Quel coup que celui des vététistes féminines suisses! Or pour Jolanda Neff, argent pour Sina Frei et bronze pour Linda Indergand! Ce qui parut impossible s'est réalisé: à Tokyo, le trio suisse se partagea l'ensemble des places du podium (voir page 7). Quelque chose de pareil n'est encore jamais arrivé chez les femmes, chez les hommes, la dernière fois c'était en 1936!

De tels succès ne tombent pas du ciel. Ils ont été durement travaillés par les athlètes et leur environnement. Là-dessus, il y a des choses intéressantes à citer. À la fin, le triomphe olympique est un succès de la promotion du sport d'élite de notre armée.

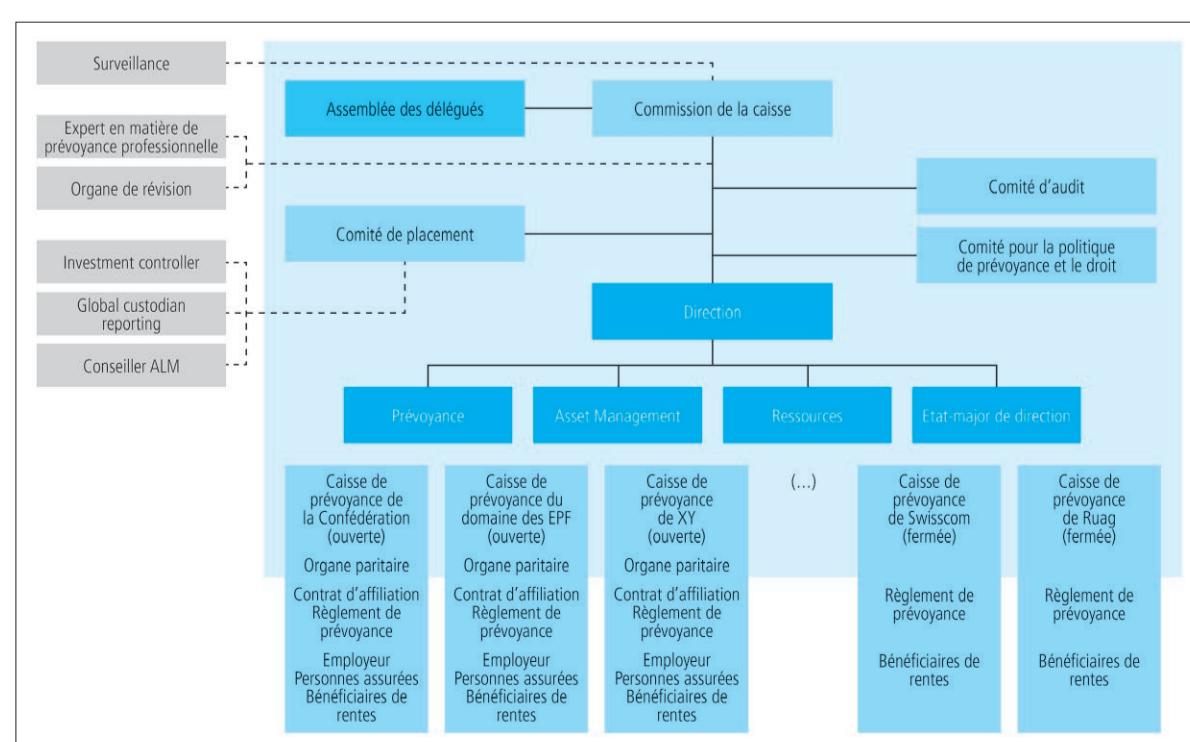
La championne Jolanda Neff et Sina Frei médaille d'argent sont toutes deux des soldates sport. La troisième, Linda Indergand, est soldate contractuelle sportive d'élite. Le résultat historique n'a pu avoir lieu que grâce à l'appui de l'armée suisse et de son programme d'encouragement pour le sport d'élite.

Je félicite toutes et tous les médaillés, mais aussi tous les autres qui ont magnifiquement représenté notre pays à Tokyo. Et ceci me réjouit et suis fier de la contribution que notre armée a apporté ici!

Cordiales salutations

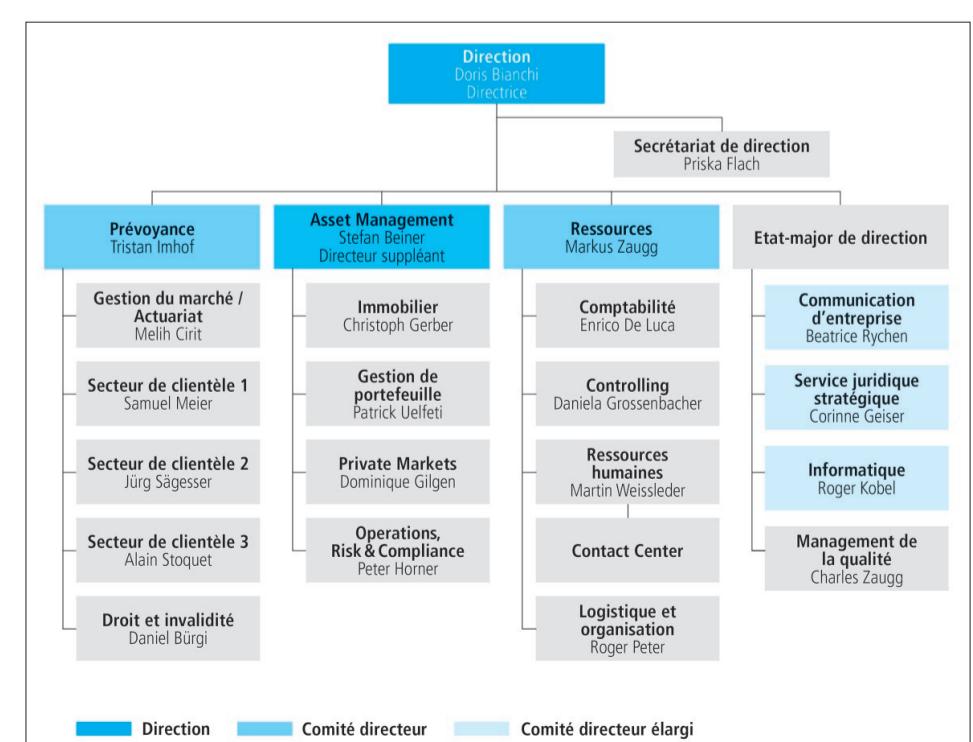
Dr. Markus Meyer
Président central swissPersona

Organigrammes



Une caisse de prévoyance commune peut être constituée pour plusieurs employeurs affiliés.

(Source PUBLICA)



Les domaines d'activités suivants sont rattachés à la direction: prévoyance, asset management, ressources et état-major de direction. (Source PUBLICA)

Cassa pensioni della Confederazione PUBLICA

Quanto è importante sapere sulla propria cassa di previdenza

Etienne Bernard
Presidente Adl

La Cassa pensioni della Confederazione PUBLICA è un istituto di previdenza autonomo di diritto pubblico. Essa è costituita quale istituto collettore con attualmente 19 casse di previdenza. PUBLICA assiste circa 66000 persone assicurate e circa 42000 persone beneficiarie di rendita dell'Amministrazione federale, del settore dei Politecnici Federali e di ulteriori unità amministrative decentralizzate, nonché di circa 70 organizzazioni vicine alla Confederazione o che espletano compiti pubblici per conto della Confederazione, di un Cantone o di un Comune. Con un totale di bilancio di 42,5 miliardi di franchi svizzeri al 31 dicembre 2020, PUBLICA è una delle maggiori casse pensioni della Svizzera. L'organo direttivo supremo è la Commissione della Cassa di PUBLICA.

Storia

Poco dopo la fondazione dello Stato federale nel 1848, il personale della Confederazione sente il bisogno di costituire un istituto di previdenza che lo protegga dalle conseguenze economiche di malattia, vecchiaia e decesso. Nel 1866 il Consiglio federale propone al Parlamento di garantire al personale federale contributi per i premi di un'assicurazione sulla vita o per il deposito in una cassa di risparmio. Nello stesso anno le Camere respingono tale proposta. Il personale federale prende allora l'iniziativa fondando nel 1870 l'Associazione di soccorso e di assicurazione dei funzionari e dei dipendenti postali svizzeri.

1906: Il Consiglio federale approva gli Statuti della Cassa pensioni e di soccorso per i funzionari e i dipendenti delle Ferrovie federali.

1911: È fondata la «Cooperativa per il fondo della Cassa di soccorso»; nel fondo viene versato l'un percento dello stipendio.

1919: Dopo lunghe trattative è pronto il disegno per gli statuti della Cassa d'assicurazione per il personale dell'Amministrazione generale della Confederazione e dell'Azienda delle PTT.

1921: La Cassa federale d'assicurazione (CFA) è istituzionalizzata.

1958: A seguito della revisione del Codice civile svizzero, l'istituto di previdenza per il personale è scisso dal datore di lavoro.

1975: La CFA diventa un Ufficio fe-



Sede di PUBLICA a Berna. (Foto PUBLICA)

derale autonomo, aggregato al Dipartimento federale delle finanze. La Cassa pensioni della Confederazione è una Divisione della CFA.

2000: L'Assemblea federale approva la Legge federale sulla Cassa pensioni della Confederazione PUBLICA (Legge sulla CPC).

2001: Il Consiglio federale pone in vigore la Legge sulla CPC e costituisce PUBLICA, un istituto di diritto pubblico dotato di personalità giuridica propria.

2003: Il 1° giugno 2003 i rapporti assicurativi sono trasferiti dalla CPC a PUBLICA. La CFA quale Ufficio federale è sciolta.

2006: L'Assemblea federale approva la Legge su PUBLICA.

2008: Il 1° luglio 2008 la Cassa pensioni della Confederazione PUBLICA assume la propria attività di istituto collettore. Nel contempo avvengono il cambiamento dal primato delle prestazioni a quello dei contributi e la riduzione del tasso di interesse tecnico al 3,5 percento.

2012: Il 1° luglio 2012 il cambiamento delle basi di calcolo (tariffa LPP 2010 rafforzata) deciso nel gennaio 2011 anche in considerazione della maggiore aspettativa di vita, è implementato in maniera impeccabile. Di fronte al persistente basso livello dei tassi, il 18 dicembre 2012 la Commissione della Cassa di PUBLICA decide di ridurre al 1° gennaio 2015 il tasso di interesse tecnico al 2,75 percento.

2013: Nel 2013 PUBLICA festeggia il suo 10° anniversario.

2014: PUBLICA definisce una nuova filosofia aziendale.

2015: A seguito del perdurare del basso livello dei tassi di interesse, dal 1° gennaio 2015 PUBLICA riduce il tasso di interesse tecnico al 2,75 percento per gli istituti di previdenza aperti e al 2,25 percento per gli istituti di previdenza chiusi.

2018: La Commissione della Cassa punta su parametri tecnici realistici e il 29 gennaio decide definitivamente di ridurre con effetto dal 1° gennaio 2019 il tasso di interesse tecnico al 2 percento per le casse di previdenza aperte e all'1,25 percento per le casse di previdenza chiuse. Per il 1° gennaio 2019 PUBLICA perfeziona anche il passaggio alle nuove basi di calcolo (LPP 2015, tavole periodiche).

2020: La Dr. Doris Bianchi è la prima donna a diventare direttrice di PUBLICA.

L'assemblea dei delegati

Si compone di un presidente, un vicepresidente e 80 membri rappresentanti gli impiegati. È stata eletta da tutti noi assicurati presso PUBLICA tramite e-voting per un mandato di quattro anni a partire dal 1° gennaio 2021. I camerati di swissPersonna/Adl Urs Stettler, Tony Mühlmann, Walter Jauch, Roger Weiss, Samuel Zingg e Pierre Besse ci rappresentano. Conscia degli interessi dei collaboratori ha come compito di seguire l'evoluzione del settore delle casse pensioni in generale e lo sviluppo di PUBLICA in particolare; d'eleggere i rappresen-

tanti dei collaboratori in seno agli organi paritetici e della commissione della cassa; di far uso del diritto di proposta; del diritto d'ottenere informazioni in merito allo sviluppo degli affari come pure sull'attività della commissione della cassa (in particolare sulla politica d'investimento); assicurare il collegamento tra l'assemblea dei delegati e gli assicurati.

La commissione della cassa

La Commissione della Cassa è l'organo supremo di PUBLICA ed esercita la direzione come pure la vigilanza e il controllo sulla gestione di PUBLICA. Questo organo è composto in modo paritetico ed è costituito da 16 membri (8 rappresentanti delle persone assicurate e 8 rappresentanti dei datori di lavoro). Con due rappresentanti i collaboratori d'età inferiore ai 40 anni, la nuova commissione della cassa è ringiovanita nei suoi membri, ed è entrata in funzione il 1° luglio di quest'anno. L'età media è scesa a 52,5 anni. In futuro anche la generazione più giovane sarà rappresentata all'interno della Commissione della Cassa di PUBLICA. La quota di donne è salita dal 25 percento al 31 percento. La Commissione della Cassa ha in particolare i seguenti compiti: la stipulazione e lo scioglimento dei contratti di affiliazione; la nomina della direzione; la designazione dell'ufficio di controllo e dell'esperto in materia di previdenza

Continua alla pagina 5

COMMENTO



Un gran successo!

Traduzione Carlo Spinelli

Care lettrici
Cari lettori

Ho provato una immensa gioia! Che botto hanno piazzato le nostre atlete nella mountainbike! Oro a Jolanda Neff, argento a Sina Frei e bronzo a Linda Indergand! Un fatto impensabile si è avverato: il trio delle elvetiche ha occupato per intero il podio (v. pag. 7). Una cosa mai vissuta presso le donne e con gli uomini l'ultima risale al 1936!

Simili successi non cascano dal cielo. Si ottengono con un duro lavoro; da tutti, atlete ed atleti. Questo vale anche per chi sta loro attorno. E di questo c'è di che interessante da riportare. Il trionfo olimpico è il successo del promuovimento dello sport di punta nel nostro Esercito.

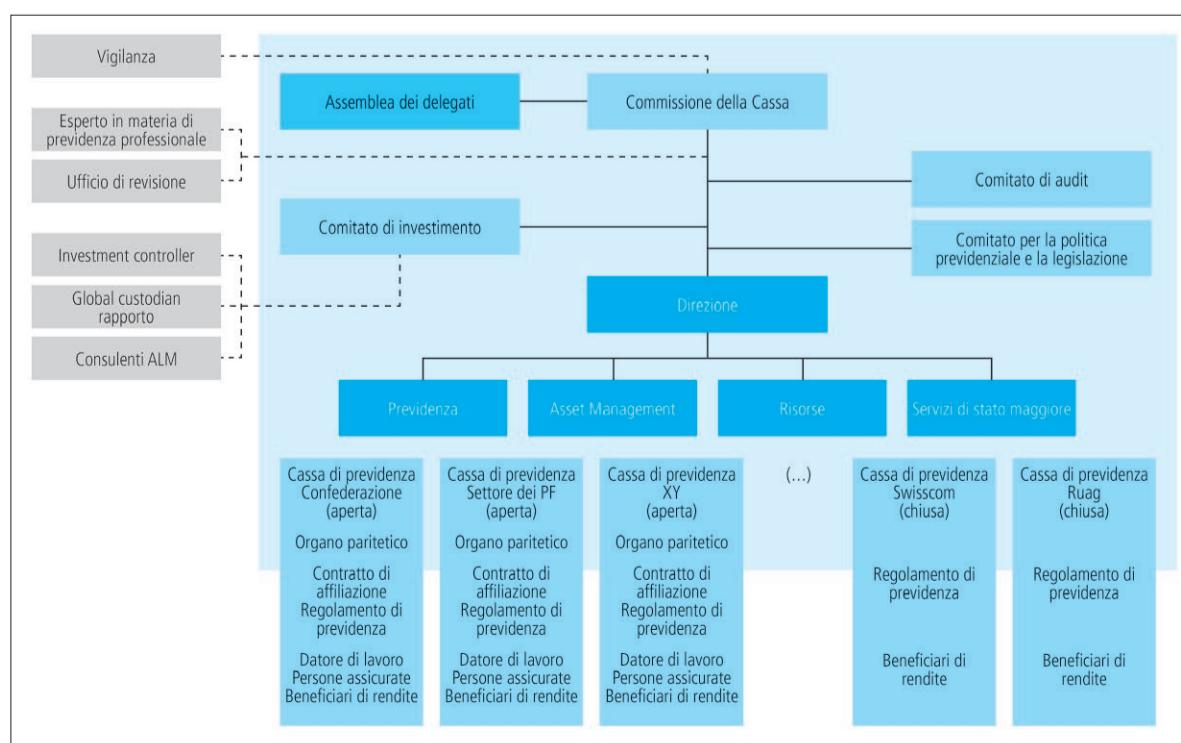
La vincitrice Jolanda Neff e la medaglia d'argento Sina Frei sono entrambe soldatesse. Linda Indergand, terza, è una militare contrattuale e sportiva di punta. Lo storico risultato non è giunto solo grazie al supporto del nostro esercito e dal suo programma di sostegno allo sport di alto livello.

Mi congratulo con i vincitori e le vincitrici di medaglie ma anche con tutti coloro che hanno rappresentato il nostro Paese a Tokio. Inoltre sono oltremodo fieri ed orgogliosi del contributo dato dal nostro Esercito.

Cordiali saluti

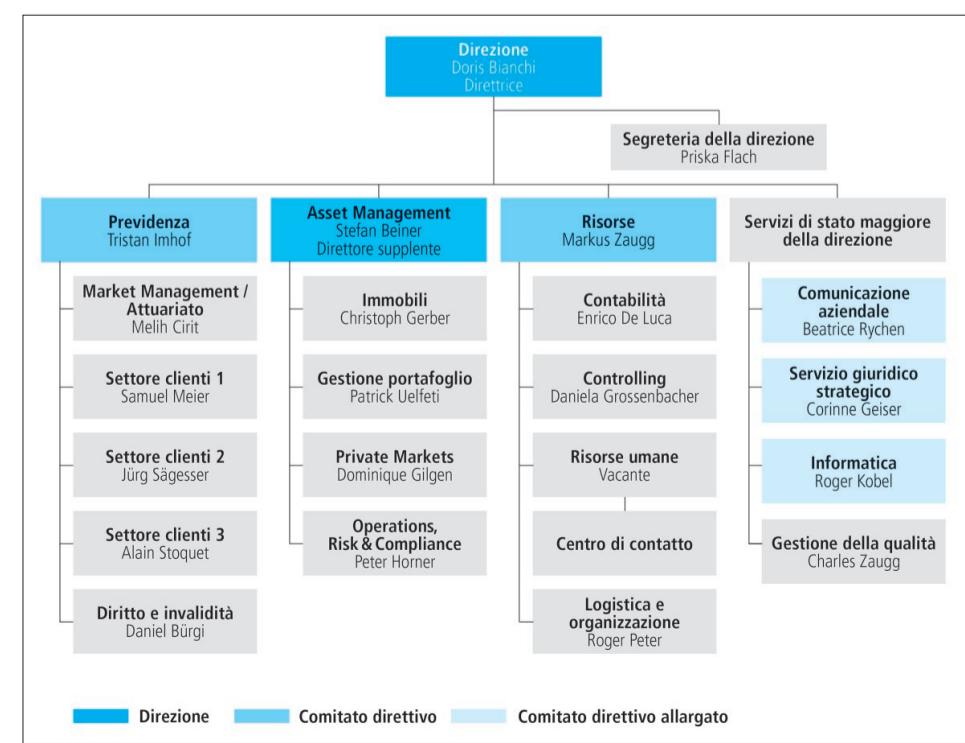
Dr. Markus Meyer
Presidente centrale swissPersonna

Organigrammi



PUBLICA può istituire una cassa di previdenza comune per più datori di lavoro affiliati.

(Fonte PUBLICA)



I seguenti settori di attività sono subordinati alla Direzione: Previdenza, Asset Management, Risorse e Servizi di stato maggiore della direzione. (Fonte PUBLICA)

Continue de la page 3

ment représentée par la jeune génération. La part des femmes y est en outre passée de 25 pour cent à 31 pour cent. La commission de la caisse assume notamment les tâches suivantes: conclure et résilier les contrats d'affiliation; nommer la direction; désigner l'organe de révision et l'expert en prévoyance professionnelle; approuver les comptes annuels; adopter des mesures d'assainissement; statuer sur la constitution de provisions; statuer sur la création de caisses de prévoyance communes. Elle édicte, entre autres, les règlements suivants: exploitation et organisation; principes de la politique de gestion des risques; provisions et réserves; placements et stratégie de placement; traitement des données; frais et cadre de prévoyance. La Commission de la caisse constitue les comités suivants: comité de placement; comité d'audit; comité pour la politique de prévoyance et le droit.

L'organe paritaire (OP)

Chaque caisse de prévoyance dispose de son propre organe paritaire. Ce dernier intervient notamment lors de la conclusion du contrat d'affiliation et décide de l'utilisation des éventuels excédents. L'organe paritaire de la caisse de prévoyance de la Confédération est composé de 6 représentants des employés et 6 de l'employeur. Les représentants des employés sont élus par l'assemblée des délégués tandis que l'employeur nomme les siens. Pour la période allant du 1^{er} mai 2019 au 30 avril 2023, vous êtes représentés dans cet organe en la personne d'Etienne Bernard.

La directrice

Depuis le 1^{er} novembre 2020, Madame Doris Bianchi est la directrice de la Caisse fédérale de pensions PUBLICA. Cette juriste, docteur en droit,

était jusqu'alors collaboratrice personnelle du chef du Département fédéral de l'intérieur. Avant, Doris Bianchi était secrétaire dirigeante de l'Union syndicale suisse, elle dispose d'excellentes connaissances dans le domaine du 2^e pilier et présidait, parallèlement, le Conseil de fondation de l'institution supplétive LPP et celui du Fonds de garantie. Doris Bianchi a 46 ans et est mère de deux enfants.



Doris Bianchi (Photo PUBLICA)

Les instances externes de contrôle

L'autorité de surveillance

PUBLICA est soumise à la surveillance de l'Autorité bernoise de surveillance des institutions de prévoyance et des fondations. Elle s'assure que les dispositions légales sont respectées et que la fortune de prévoyance est employée conformément à sa destination. Ses tâches consistent notamment à: vérifier la conformité des dispositions réglementaires de PUBLICA au regard des dispositions légales. Si d'éventuelles insuffisances sont constatées, elle prend les mesures propres à les éliminer; exiger régulièrement de PUBLICA qu'elle établisse un rapport lui rendant compte de ses activités;

prendre connaissance des rapports établis par l'organe de révision et par l'expert en prévoyance professionnelle de PUBLICA.

L'organe de révision

La loi fédérale sur la prévoyance professionnelle vieillesse, survivants et invalidité (LPP) exige qu'un organe de révision indépendant vérifie chaque année la gestion, les comptes et le placement de la fortune. Depuis le 1^{er} janvier 2005, cet organe est en outre chargé de vérifier que les dispositions concernant la loyauté dans la gestion de fortune sont respectées. La commission de la caisse a désigné l'entreprise KPMG siège à Gümligen comme organe de révision.

L'expert en prévoyance professionnelle

La LPP impose la désignation d'un expert en prévoyance professionnelle indépendant. L'expert contrôle périodiquement si la caisse de pensions est en tout temps à même de faire face à ses engagements et si les dispositions actuarielles de la caisse sont conformes aux prescriptions légales. La commission de la caisse a désigné le Dr. Plüss de Allvisa AG à Zürich comme expert en prévoyance professionnelle.

Les instances externes chargées de conseiller l'institution sont:

L'investment controller, le global custodian reporting et le conseiller ALM (Asset Liability Management ou gestion des risques).

Mission

En vertu de la loi fédérale sur la prévoyance vieillesse, survivants et invalidité (LPP), PUBLICA a mandat pour investir la fortune de ses assurés et bénéficiaires de rentes de manière responsable et dans le seul intérêt de ces derniers. Elle doit ainsi s'efforcer de générer un rendement

qui permette de protéger les assurés et les bénéficiaires de rentes contre les conséquences financières de la vieillesse, de l'invalidité et du décès. Et ce, en «limitant toujours les risques de manière adéquate». Elle doit en outre garantir que les prestations promises puissent être versées à tout moment, à la date dite.

Facts and Figures

Malgré la pandémie de Covid-19 et l'effondrement économique le plus brutal de l'histoire qui s'en est suivi, PUBLICA a réalisé un résultat annuel étonnamment réjouissant. L'exercice se solde par une solide performance globale nette de 4,2 pour cent (8,98 pour cent en 2019). En 2020, les principales catégories d'actifs enregistrent toutes des rendements positifs. Au 31 décembre 2020, le degré de couverture global s'élève à 106,6 pour cent. Pour l'exercice sous revue, les frais de gestion administrative sont de 152 francs par personne assurée ou bénéficiaire de rentes et les frais de gestion de la fortune, qui s'établissent à 0,20 pour cent, restent globalement faibles.

Une performance globale de 4,2 pour cent

En 2020, PUBLICA a réalisé une performance annuelle de 4,2 pour cent sur sa fortune totale consolidée de plus de 42,5 milliards de francs, en assurant une couverture des risques de change. La stratégie de placement pour les caisses de prévoyance ouvertes a généré une performance de 4,2 pour cent (9,2 pour cent l'année précédente), alors que le résultat de la stratégie de placement pour les caisses de prévoyance fermées est de 3,9 pour cent (6,8 pour cent l'année précédente). Lors de cet exercice, les principales catégories d'actifs ont toutes apporté une contribution positive à la performance globale de PUBLICA. L'effet le plus important est

dû aux obligations: avec un rendement de 3,0 pour cent, leur contribution à la performance globale consolidée de PUBLICA a été de 1,8 pour cent. Concrètement, ce sont les emprunts d'État indexés sur l'inflation émis par les États-Unis et en Europe qui ont généré le meilleur rendement (7,4 pour cent), suivis des investissements en dette privée (7,3 pour cent), des obligations d'État émises par la Grande-Bretagne (7,1 pour cent) et des emprunts d'État des pays émergents en dollars américains (7,1 pour cent). En ce qui concerne l'immobilier, le résultat annuel est aussi globalement positif: à fin 2020, les immeubles suisses détenus directement (revalorisation incluse) affichent un rendement de 5,3 pour cent. Il en résulte donc une contribution de 0,3 pour cent au rendement global.

Renforcement du développement durable dans l'activité de placement

PUBLICA a continué à développer le concept «Investir de manière responsable», qui intègre explicitement des risques sociaux, éthiques et écologiques et liés à la gouvernance d'entreprise dans l'analyse financière traditionnelle. Pour la première fois, PUBLICA a publié un rapport sur la gestion des opportunités et des risques liés au climat. Ce rapport se fonde sur la grille du Groupe de travail sur l'information financière relative aux changements climatiques (TCFD pour Task Force on Climate-related Financial Disclosure). En complément de l'Association suisse pour des investissements responsables (SVVK-ASIR), PUBLICA a adhéré début décembre 2020 à quatre autres réseaux internationaux qui s'engagent pour des placements durables. En rejoignant ces réseaux, PUBLICA se donne accès aux meilleures pratiques internationales. (Source PUBLICA)

Continua da pagina 4

professionale; l'approbation del conto annuale; l'introduzione di misure di risanamento; la decisione relativa alla costituzione di accantonamenti; la decisione sull'istituzione di casse di previdenza comuni. Inoltre emana in particolare: il Regolamento interno e organizzativo; i principi della politica in materia di rischi; il Regolamento su accantonamenti e riserve; il Regolamento di investimento, compresa la strategia di investimento; il Regolamento sul trattamento dei dati; il Regolamento delle spese; il Regolamento quadro di previdenza. La Commissione della Cassa ha istituito i seguenti comitati: comitato di investimento; comitato di audit; comitato per la politica preventivazionale e la legislazione.

Organo paritetico

Ogni cassa di previdenza dispone di un proprio organo paritetico che interviene tra l'altro al momento della stipulazione del contratto di affiliazione e decide in merito all'utilizzazione di eventuali eccedenze della cassa di previdenza. L'organo paritetico della cassa di previdenza della Confederazione si compone di 6 rappresentanti i collaboratori e 6 il datore di lavoro. I rappresentanti dei collaboratori sono eletti dall'assemblea dei delegati mentre il datore di lavoro nomina i propri. Per il periodo dal 1^o maggio 2019 al 30 aprile 2023 Etienne Bernard vi rappresenta in seno a quest'organo.

La directrice

La Signora Doris Bianchi a partire dal 1^o novembre 2020 è la directrice della Cassa pensioni federale PUBLICA. Nella sua ultima posizione ricoperta, la giurista laureata è stata la collaboratrice personale del Consigliere

federale Alain Berset. Doris Bianchi succede a Dieter Stohler, che ha lasciato PUBLICA il 30 settembre 2020. Prima di rivestire il ruolo di assistente del Capo del Dipartimento federale dell'interno, Doris Bianchi ha lavorato quale segretaria dirigente presso l'Unione sindacale svizzera. Al tempo presiedeva il Consiglio di fondazione dell'istituto collettore LPP e quello del Fondo di garanzia. Doris Bianchi ha 45 anni ed è madre di due figli.



Doris Bianchi (Foto PUBLICA)

Le istanze esterne di controllo

Autorità di vigilanza

PUBLICA è sottoposta alla Vigilanza bernese sulla LPP e sulle fondazioni. L'autorità di vigilanza veglia sull'osservanza delle prescrizioni legali e sull'impiego del patrimonio di previdenza secondo gli scopi previsti, in particolare: verifica se le disposizioni regolamentari di PUBLICA sono conformi alle prescrizioni legali. In caso di eventuali difetti prevede provvedimenti per eliminarli; esige periodicamente un rapporto sull'attività di PUBLICA; prende visione dei rapporti dell'ufficio di revisione e dell'esperto in materia di previdenza professionale di PUBLICA.

Incarico

In base alla Legge federale sulla previdenza professionale per la vecchiaia, i superstiti e l'invalidità (LPP), PUBLICA ha l'incarico di investire il patrimonio delle loro persone assicurate e beneficiarie di rendita in maniera responsabile ed esclusivamente nel loro interesse, con l'obiettivo di

Ufficio di revisione

La Legge federale sulla previdenza professionale per la vecchiaia, i superstiti e l'invalidità (LPP) prescrive un ufficio di revisione indipendente per l'esame annuo della gestione, della contabilità e dell'investimento patrimoniale. Dal 1^o gennaio 2005 l'ufficio di revisione è parimenti responsabile della verifica dell'osservanza delle disposizioni in materia di lealtà nella gestione del patrimonio. La Commissione della Cassa ha designato KPMG di Gümligen quale ufficio di revisione.

Esperti in materia di previdenza professionale

La LPP prescrive un perito indipendente in materia di previdenza professionale. Quest'ultimo verifica periodicamente se l'istituto di previdenza offre in ogni tempo la garanzia di poter adempiere i suoi impegni e se le disposizioni attuariali regolamentari inerenti alle prestazioni e al finanziamento corrispondono alle prescrizioni legali. La Commissione della Cassa ha designato Dr. Plüss da Allvisa SA come perito riconosciuto in materia di previdenza professionale.

Le istanze esterne di consulenza sono:

Investment controller; global custodian reporting; consulente ALM (Asset Liability Management o gestione dei rischi).

Incarico

conseguire un rendimento che consenta di tutelare queste ultime dalle conseguenze economiche dovute a vecchiaia, invalidità e decesso. E sempre con una «limitazione adeguata dei rischi». Inoltre, deve garantire che le prestazioni promesse possano essere versate in qualsiasi momento nel rispetto dei termini.

Facts and Figures

Malgrado la pandemia da Covid-19 e il conseguente maggior crollo economico della storia, nel 2020 PUBLICA ha conseguito un risultato annuale inaspettatamente soddisfacente. La performance complessiva netta ha chiuso l'esercizio con un solido risultato del 4,2 per cento (2019: 8,98 per cento). Nel periodo in rassegna tutte le categorie di investimento principali hanno registrato un rendimento positivo. Al 31 dicembre 2020 il grado di copertura globale di PUBLICA si è attestato al 106,6 per cento. Le spese amministrative per assicurato e beneficiario di rendita sono ammontate a 152 franchi e le spese di gestione patrimoniale sono rimaste nel complesso su un livello basso, pari allo 0,20 per cento.

Performance complessiva del 4,2 per cento

Su base valutaria coperta e a livello di patrimonio complessivo consolidato, pari a oltre 42,5 miliardi di franchi, PUBLICA ha realizzato una performance annua del 4,2 per cento. La strategia di investimento per le casse di previdenza aperte ha registrato un rendimento del 4,2 per cento (anno precedente: 9,2 per cento), mentre quella per le casse di previdenza chiuse ha conseguito una performance del 3,9 per cento (anno precedente: 6,8 per cento). Nel 2020 tutte le principali categorie di investimento hanno apportato un contributo posi-

tivo alla performance complessiva di PUBLICA. L'influsso maggiore è giunto dalle obbligazioni, che con un rendimento del 3,0 per cento hanno inciso positivamente sulla performance complessiva consolidata di PUBLICA nella misura dell'1,8 per cento. In tale comparto i titoli di Stato protetti contro l'inflazione di USA ed Europa hanno messo a segno il miglior rendimento con il 7,4 per cento, seguiti dagli investimenti di capitale di terzi non quotati con il 7,3 per cento, i titoli di Stato della Gran Bretagna con il 7,1 per cento e i titoli di Stato dei Paesi emergenti in USD con il 7,1 per cento. Nel complesso anche il risultato annuo degli immobili è stato favorevole: a fine 2020 gli immobili svizzeri detenuti direttamente (incl. rivalutazione) hanno reso il 5,3 per cento, pari a un contributo al rendimento complessivo dello 0,3 per cento.

Rafforzamento della sostenibilità nelle attività di investimento

PUBLICA ha sviluppato ulteriormente il concetto «investimenti responsabili» che comprende la considerazione esplicita di rischi sociali, etici ed ecologici come pure di corporate governance ai fini dell'analisi finanziaria tradizionale. Per la prima volta PUBLICA ha pubblicato un rapporto concernente la gestione delle opportunità e dei rischi legati al clima. La rendicontazione si basa sulla griglia della «Task Force on Climate-related Financial Disclosure (TCFD)». Quale integrazione all'Associazione svizzera per gli investimenti responsabili SVVK-ASIR, a inizio dicembre 2020 PUBLICA si è affiliata a quattro ulteriori reti internazionali che si impegnano a favore degli investimenti di capitale sostenibili. Grazie a tali adesioni si chiude ora per PUBLICA l'accesso alle best practice internazionali. (Fonte PUBLICA)

SEKTIONSNACHRICHTEN

ZENTRAL SCHWEIZ

18. Generalversammlung 2021

Vorstand einstimmig wiedergewählt

Die beiden Vorstandsmitglieder Xaver Inderbitzin (Präsident) und Toni Gasser (Kassier und Mutationsführer) wurden von der Versammlung einstimmig für eine weitere Amtsperiode wiedergewählt.

Xaver Inderbitzin
Präsident Sektion Zentralschweiz
Beat Wenzinger
Redaktor swissPersona

Präsident Xaver Inderbitzin begrüsste 50 Mitglieder zur 18. Generalversammlung der Sektion Zentralschweiz im Restaurant Adler in Kägiswil – darunter auch die beiden Ehrenmitglieder Albert Peyer (ehemals Sektion Luzern) und Anton Abegg (ehemals Sektion Sarnen).

Speziell hiess der Präsident die beiden Neumitglieder Marc Zehnder und Nico Geissbühler willkommen. Beide sind im April dieses Jahres der Sektion Zentralschweiz beigetreten. Zum Dank erhielten sie ein Geschenk überreicht. In diesem Jahr trat ein weiteres Mitglied in die Sektion ein: André Wiltschek hat sich ferienhalber für die Hauptversammlung entschuldigt.

Positive Jahresrechnung 2020

Der Kassier Toni Gasser präsentierte einen detaillierten Kassenabschluss 2020 der Sektion Zentralschweiz. Die Rechnung weist einen Überschuss von gerundeten 3978 Franken aus. Das Sektionsvermögen beträgt nun gerundet 26559 Franken. Der Präsident zeigte sich erfreut über die «gesunden» Finanzen: «Wir sind sehr gut aufgestellt und sind auf Kurs mit unserem Sektionsvermögen.»

Die beiden Rechnungsrevisoren Thade Auf der Maur und Josef Bössert haben die Jahresrechnung 2020 am 18. Juni 2021 geprüft. Der Revisorenbericht wurde von Thade Auf der Maur verlesen und anschliessend unter Applaus einstimmig von der Versammlung genehmigt. Der Präsi-



Präsident Xaver Inderbitzin führt mit viel Routine durch die 18. Generalversammlung der Sektion Zentralschweiz.



Toni Gasser überreicht den drei neuen, anwesenden Pensionierten-mitgliedern einen Geschenkkorb (von links): Guido Zimmermann, Kurt Roos und Anton Abegg.

dent bedankte sich herzlich bei Toni Gasser für die sorgfältige Buchführung.

Budget 2021

Kassier Toni Gasser stellte das Budget 2021 vor, welches bei Ausgaben von 8820 Franken und Einnahmen von 8400 Franken einen Mehrertrag von 420 Franken vorsieht. Die Mitglieder segneten das Budget 2021 einstimmig ab.

Mitgliederbeiträge 2021

Die Mitgliederbeiträge 2021 bleiben unverändert: 15.50 Franken pro Monat für die Aktiven und 90 Franken pro Jahr für die Pensionierten. Auch dieses Geschäft fand die Zustimmung der Versammlung.

Mitgliederwesen

Der Mitgliederbestand betrug am 1. Januar 2021 73 Aktive, 142 Pensi-

Anlässe 2021

Im Verbandsjahr 2021 sind noch zwei Anlässe geplant.

Sektionsausflug

- Samstag, 28. August 2021
- Schlegelsäge, Giswil

Programm: 9 Uhr Besammlung im Restaurant Alpenrösli, Giswil (mit Kaffee und Gipfeli); 10 bis 12 Uhr Besichtigung der Kleinteiler Schlegelsäge; 12.30 Uhr Mittagessen im Restaurant Alpenrösli.

Chlaushöck 2021

- Samstag, 4. Dezember 2021
- Restaurant Bauernhof, Lauenz

Programm: 17.45 Uhr Begrüssung durch den Präsidenten Xaver Inderbitzin; anschliessend ein feines Nachtessen mit Dessert (wird durch die Sektionskasse finanziert).

Die Einladungen werden rechtzeitig verschickt.

Anlässe 2022

19. Generalversammlung 2022
Freitag, 25. März 2022, 17.45 Uhr,
Hotel Weisses Rössli, Brunnen

Sektionsausflug

Herbst 2022
Neues Distributionscenter
Victorinox

Chlaushöck

Freitag, 2. Dezember 2022,
oder Samstag, 3. Dezember 2022
Restaurant Bahnhof, Sachseln, oder
Restaurant Alpenrösli, Giswil

Weitere Informationen zu den Anlässen folgen.



Mitglieder bei Gesprächen.

nierte und 6 Ehrenmitglieder (total 221 Mitglieder). Im abgelaufenen Verbandsjahr traten fünf neue Mitglieder der Sektion bei: Andreas Fluder, Daniel Stadelmann, Pascal Töngi, Robin Landolt sowie Adrian Andermatt. In der gleichen Periode verließen zehn Mitglieder die Sektion: René Arnold, Karl Rickenbach, Ruedi Stöckli, Daniela Mathis, Alois Zurmühle, Hansjörg Felder, René Eberli, Anton Blank, Alfred Schilter sowie Veronika Tschopp.

überreicht. Die restlichen drei Mitglieder erhalten im gleichen Wert einen Gutschein zugeschickt. Der Präsident freut sich, dass die nachfolgenden sechs Mitglieder der Sektion treu bleiben: Kurt Roos, Anton Abegg, Markus von Rotz, Christa Wick, Guido Zimmermann sowie Alex Gwerder.

Kleines Dankeschön

Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer der Generalversammlung 2021 erhielt ein kleines Geschenk überreicht: süsse «Schützengeli». Dies als Aufmunterung für die in der Vergangenheit und aktuell immer noch schwierige Zeit mit Corona.



Kleines Geschenk für die Teilnehmenden.

Stilles Gedenken

Präsident Xaver Inderbitzin bat die Versammlungsmitglieder, um der in den Jahren 2020 und 2021 verstorbenen Mitglieder zu gedenken und für eine Schweigeminute aufzustehen. Im Jahr 2020 verstarb am 16. August Walter Betschart sowie am 30. September Ehrenmitglied Bernhard Tettamanti. In diesem Jahr verstarb am 8. Januar Werner Beeler sowie am 27. März Anton Bucher. Ebenso wurde der vielen Menschen gedacht, welche infolge Covid-19 gestorben waren.

Vorstand wiedergewählt

Kassier und Mutationsführer Toni Gasser sowie Präsident Xaver Inderbitzin haben sich entschieden, die Sektion weiterhin zu führen. Unter grossem Applaus wurden beide in ihren Ämtern bestätigt und für eine weitere Amtsperiode wiedergewählt.

Ehrungen

Sechs Mitglieder wurden geehrt, welche zu den Pensionierten übergetreten sind. Den drei anwesenden Mitgliedern wurde ein schöner Geschenkkorb aus dem Obwaldnerland

Weitere Geschäfte

Protokoll

Das Protokoll der 17. Generalversammlung 2020 vom 23. Oktober 2020 in Sempach wurde einstimmig genehmigt.

Jahresbericht 2020

Der Jahresbericht 2020 des Präsidenten, welcher in der Februarausgabe dieser Zeitung publiziert wurde, wurde von der Versammlung einstimmig verabschiedet.



BERNER MITTELLAND**Hauptversammlung 2021****Bescheidene Anzahl Rückmeldungen****Urs Stettler
Präsident Sektion Berner Mittelland**

In Anlehnung an Art. 27 der Verordnung 3 über Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus vom 19. Juni 2020 (Stand 15. April 2021) hat sich der Vorstand der swissPersona Sektion Berner Mittelland entschieden, die ordentliche Hauptversammlung vom 28. Mai 2021 nicht physisch durchzuführen. Stattdessen konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Rechte auf schriftlichem Weg per Fragebogen ausüben. Schriftlich angeschrieben wurden alle 185 stimmberechtigten Mitglieder.

der der Sektion Berner Mittelland. Vizepräsident Tony Mühlemann hat 69 Fragebögen zurückgehalten.

Traktandenliste

1. Protokoll der Hauptversammlung vom 6. März 2020
2. Jahresbericht des Präsidenten 2020
3. Festsetzung der Jahresbeiträge 2021. Vorschlag Vorstand: Aktive 15 Franken im Monat, Passive 8 Franken im Monat
4. Kassa- und Revisorenbericht 2020
5. Budget 2021
6. Wahl der Revisorenstelle:
 - 1. Revisor Hanspeter Rubin, bisher
 - 2. Revisor Willy Rothenbühler, bisher

Ersatzrevisor: Beat Buchser, bisher

Das Protokoll der Hauptversammlung vom 6. März 2020, der Kassa- und Revisorenbericht 2020 sowie das Budget 2021 wurden genehmigt. Der Jahresbericht des Präsidenten 2020 wurde gutgeheissen.

Dem Vorschlag des Vorstandes, die Jahresbeiträge 2021 so zu belassen wie bisher (Aktivmitglieder 15 Franken und Passivmitglieder 8 Franken im Monat), wurde mit einer Enthaltung zugestimmt.

Die folgende Revisorenstelle wurde einstimmig bestätigt: 1. Revisor Hanspeter Rubin; 2. Revisor Willy Rothenbühler; Ersatzrevisor Beat Buchser.

Mitgliederbestände

Mitgliederbestand am 1. Januar 2020: 87 Aktiv-, 101 Passiv- und 5 Ehrenmitglieder, total 193. Mitgliederbestand am 1. Januar 2021: 86 Aktiv-, 94 Passiv- und 5 Ehrenmitglieder, total 185.

Hauptversammlung 2022

Diese findet am Freitagabend, 25. März 2022, im Landgasthof Schönbühl in Urtenen-Schönbühl statt. Der Vorstand dankt allen, die zum guten Gelingen dieser auf schriftlichem Weg durchgeführten Hauptversammlung beigetragen haben. ■

LYSS**Hauptversammlung 2021****Kein mangelndes Interesse erkennbar**

In Anlehnung an Art. 27 der Verordnung 3 über Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus vom 19. Juni 2020 (Stand 15. April 2021) hat sich der Vorstand der swissPersona Sektion Lyss entschieden, die ordentliche Hauptversammlung vom 4. Juni 2021 nicht physisch durchzuführen. Stattdessen können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Rechte auf schriftlichem Weg per Fragebogen ausüben. Schriftlich angeschrieben wurden alle 53 stimmberechtigten Mitglieder der Sektion Lyss. Präsident Urs Stettler hat 36 Fragebögen zurückgehalten.

Traktandenliste

1. Protokoll der ordentlichen Hauptversammlung vom 20. März 2020

2. Jahresbericht des Präsidenten 2020
3. Festsetzung der Jahresbeiträge 2021. Vorschlag Vorstand: Aktive 15 Franken im Monat, Passive 8 Franken im Monat
4. Kassa- und Revisorenbericht 2020
5. Budget 2021
6. Wahlen
 - Des Präsidenten: Urs Stettler, bisher, für zwei Jahre
 - Der Kassierin: Susanne Dick, bisher, für zwei Jahre
 - Eines Ersatzrevisors: Hermann Dick

Das Protokoll der Hauptversammlung vom 20. März 2020, der Kassa- und Revisorenbericht 2020 sowie das Budget 2021 wurden einstimmig genehmigt. Der Jahresbericht des Präsidenten wurde gutgeheissen.

Dem Vorschlag des Vorstandes, die Jahresbeiträge 2021 so zu belassen wie bisher (Aktivmitglieder 15 Franken und Passivmitglieder 8 Franken im Monat), wurde einstimmig zugestimmt.

Wiederwahl

Präsident Urs Stettler und Kassierin Susanne Dick wurden für eine weitere Amtszeit gewählt. Dies ergibt folgende Vorstandsbewerbung: Präsident Urs Stettler, Vizepräsident Hansruedi Schneider, Sekretärin Brigitte Lauper, Kassierin Susanne Dick und Beisitzerin Rosmarie Hofer. Als Ersatzrevisor wurde Hermann Dick gewählt. Somit stellt sich die Revisorenstelle wie folgt auf: 1. Revisor

Hans Schwab; 2. Revisor Peter Da-sen; Ersatzrevisor Hermann Dick.

Mitgliederbestände

Mitgliederbestand per 1. Januar 2020: 22 Aktiv- und 31 Passivmitglieder, total 53. Mitgliederbestand per 1. Januar 2021: 21 Aktiv- und 33 Passivmitglieder, total 54. ■

Hauptversammlung 2022

Diese findet am Freitagabend, 18. März 2022, im Hotel Weisses Kreuz in Lyss statt. Der Vorstand dankt allen, die zum guten Gelingen dieser auf schriftlichem Weg durchgeführten Hauptversammlung beigetragen haben. ■



Jolanda Neff



Sina Frei



Linda Indergand

Olympische Sommer-spiele in Tokio**Herzliche Gratulation zu Gold, Silber und Bronze**

swissPersona gratuliert den drei Schweizer Mountainbikerinnen zu ihrem Dreifacherfolg im olympischen Mountainbike-Rennen. Jolanda Neff gewinnt die Goldmedaille, Sina Frei durfte sich die Silbermedaille umhängen und Linda Indergand krönte sich mit der Bronzemedaille. ■

Jeux olympiques d'été à Tokyo**Cordiale félicitation pour l'or, l'argent et le bronze**

swissPersona félicite les trois vététistes féminines suisses pour leur triple succès lors de la course en vélo tout terrain olympique. Jolanda Neff gagne la médaille d'or, Sina Frei pouvait s'accrocher la médaille d'argent et Linda Indergand se couronner avec une médaille de bronze. ■

Olimpiadi estive a Tokio**Congratulazioni per l'oro, l'argento ed il bronzo**

swissPersona si congratula con le tre atlete di mountainbike per il triplice successo raggiunto ai giochi olimpici. Vincitrice e medaglia d'oro con Jolanda Neff, seguita dall'argento di Sina Frei e dal bronzo di Linda Indergand. ■

PENSIONIERTE KRIENS**Pensionierten-Treffen 2021**

Die Treffen finden jeweils ab 14 Uhr im Restaurant Grünenboden in Kriens statt:

- 15. September
- 20. Oktober
- 17. November

Am 15. Dezember findet ab 14.30 Uhr das Chlauskegeln statt (Kegelbahn Waldegg, Luzern). Wegen des Nachessens ist eine An-/Abmeldung an Hans Rindlisbacher notwendig: Telefon 041 340 16 31. ■

OSTSCHWEIZ**Die nächsten Anlässe 2021****25. September**

Ersatzanlass für die Hauptversammlung der Sektion Ostschweiz

5. November

Herbsthöck Frauenfeld. Anmeldung an roger.beeler@vtg.admin.ch bis am 26. Oktober 2021

26. November

Chlaushöck Chur (Kontakt muss noch abgeklärt werden) ■



Ihr Personalverband
Votre association du personnel
La vostra associazione del personale
Vossa associazion dal personal

**Gedenken****Wir nehmen Abschied von Ehrenmitglied Gerhard Wälti**

Gerhard Wälti ist am 28. Dezember 1963, also vor 57 Jahren, in den Verband der Instruktoren und damit auch in unseren Verband, der damals noch «Schweizerischer Militärpersonalverband» hieß, eingetreten. Während vieler Jahre war er ein äusserst aktives Mitglied, hat im VdI und bei swissPersona verschiedene Funktionen bekleidet. Ich habe das langjährige Vorstandsmitglied nicht mehr aktiv erlebt. Aber als Ehrenmitglied lernte ich ihn als tollen Menschen kennen. Regelmässig ist er bei unseren Veranstaltungen und Versammlungen anzutreffen gewesen. Immer mit Schalk, engagiert und mit grossem Interesse für das, was swissPersona tut.

In den letzten Jahren, insbesondere seit dem Beginn der Pandemie, ist es dann stiller geworden um ihn. Nach kurzer Krankheit, welche er mit Mut, Würde und Geduld ertragen hat, hat sich nun sein Lebenskreis geschlossen.



Wir danken Gerhard Wälti für sein Wirken und bewahren ihm ein ehrendes Andenken. Seinen Hinterbliebenen kondolieren wir herzlich.

Dr. Markus Meyer
Zentralpräsident swissPersona ■



VERBAND DER INSTRUKTOREN ASSOCIATION DES INSTRUCTEURS ASSOCIAZIONE DEGLI ISTRUTTORI

1938-2021



Kaserne
CH-9000 St. Gallen
www.vdi-adi.ch

Podcast Mil prof 4.0

Intervista con il Capo dell'Esercito

Il progetto Militari di professione 4.0 vuole fare dell'Esercito svizzero un dattore di lavoro di qualità, innovativo, affidabile e in linea con l'evoluzione sociale. In questo podcast, il Capo dell'Esercito, il comandante di corpo, Thomas Süssli, risponde alle domande del capoprogetto, colonnello SMG, Dieter Baumann, rispetto alle decisione prese sul proseguimento dei lavori.

Dieter Baumann: Egregio Capo dell'Esercito. Poco più di un anno fa, in un'intervista alla «Neue Zürcher Zeitung», hai detto che miravi ad un cambiamento culturale nell'Esercito svizzero. In che misura il progetto Militari di professione 4.0 fa parte di questo cambiamento culturale desiderato?

Thomas Süssli: Per me, il progetto è sicuramente una parte del cambiamento culturale. Il cambiamento di cultura o la cultura in generale non è mai fine a sé stessa; una cultura deve adattarsi ad un'organizzazione e ad un momento specifico di quell'organizzazione. Per me, la cultura di cui stiamo parlando ora, o il cambiamento di questa cultura, è parte della descrizione del lavoro futuro. Il cambiamento culturale non è fine a sé stesso, la cultura si adatta sempre all'ambiente, alle circostanze. In questo caso, penso soprattutto alla digitalizzazione, ma anche al cambiamento sociale. Con Militari di professione 4.0, faremo la nostra parte nel portare questo cambiamento culturale nell'Aggruppamento Difesa.

In questa intervista parli anche di gerarchie piatte. Quali sono secondo te i vantaggi di queste gerarchie piatte?

Vedo il vantaggio soprattutto nell'utilizzare tutto il potenziale della nostra organizzazione. Quando dico questo, intendo non solo l'amministrazione, l'Aggruppamento Difesa, ma anche il nostro esercito di milizia. L'ideale è che tutti coloro che hanno un contributo, che hanno qualche esperienza, qualche conoscenza in un campo, possano contribuire. Per questo, queste gerarchie piatte dovrebbero aiutarci. Lo si vede negli eserciti moderni, è una tendenza verso la quale tendono sempre più organizzazioni, come ad esempio le forze speciali. Ciò vuol dire, piccoli team con strutture piatte, dove le responsabilità, anche la responsabilità della condotta, può essere spostata molto rapidamente a seconda della situazione. Questi piccoli team sono estremamente flessibili, capaci di svolgere diverse mansioni, quindi possono assumere diversi compiti. Questo è esattamente il tipo di cultura che ho in mente per l'Aggruppamento Difesa e per l'esercito.

Soprattutto i dipendenti più giovani del gruppo di lavoro Militari di professione 4.0 sono d'accordo con queste idee. Vedi il rischio che possa sorgere una sorta di «conflitto generazionale» nell'ulteriore sviluppo del



Thomas Süssli, capo dell'Esercito, il comandante di corpo. (Foto DDPS)

profilo professionale? Come può essere contrastato?

In realtà osservo che in qualsiasi campo il cambiamento richiede sempre tempo per essere compreso e accolto. Penso che una parte importante del cambiamento riguardi l'inclusione. In altre parole, l'inclusione più ampia possibile delle persone coinvolte. Lo avete fatto in modo esemplare nel gruppo di lavoro, coinvolgendo dall'inizio più di un centinaio di militari di professione. Credo che in questo modo la distribuzione della conoscenza e lo sviluppo della soluzione siano ampiamente sostegni. Penso che ciò aiuterà a prevenire questo pericolo, come hai detto tu, di un conflitto generazionale.

Prima di entrare nello stato dei lavori del gruppo di lavoro Militari di professione 4.0, vorrei sapere cosa significa 4.0?

Originariamente, il 4.0 deriva dalla quarta rivoluzione industriale. La prima rivoluzione industriale fu la sostituzione della forza muscolare con la forza del vapore. Poi il secondo passo fu l'elettricità, l'energia elettrica, la produzione di macchine. La terza rivoluzione industriale è stata quella della tecnologia informatica e chiamerei quarta rivoluzione industriale la rivoluzione delle intelligenze, diverse intelligenze: l'intelligenza artificiale, i computer quantistici. Questo termine, quarta rivoluzione industriale, è entrato nel mondo del lavoro. Così si parla di un mondo del lavoro 4.0, quando ci si riferisce ad un mondo del lavoro che si adatta a queste circostanze. Il gruppo di lavoro ha poi scelto il termine Militari di professione 4.0 anche per tenere conto di questi cambiamenti nella società, così come pure negli affari e nell'industria.

A marzo, i rappresentanti dei vari gruppi di lavoro hanno presentato lo stato dei lavori a te e ai membri del comitato direttivo. Come hai visto questa esperienza?

Mi ha colpito soprattutto la varietà di idee che sono state portate, la creatività. Allo stesso tempo, però, ho anche notato che c'è una grande consapevolezza dell'importanza della posta in gioco. Si tratta del futuro della nostra professione, lo si poteva percepire. Ecco perché tutte le idee avevano una certa concretezza. Tutte le idee che abbiamo visto erano fondamentalmente fattibili. Quindi non c'era nulla che in qualche modo era distaccato dalla realtà, il che per me era molto importante, tutto era relativo alla nostra professione. Quindi non ho mai avuto la sensazione che le idee fossero sviluppate solo per rafforzare la propria posizione. Lo si può vedere anche nella Vision. Al centro vi è il senso, il contenuto della nostra professione. Questo mi ha colpito molto.

Ci sono state idee che ti hanno sorpreso?

Sì, c'erano davvero delle idee sorprendenti. Soprattutto nella presentazione relativa al quadro lavorativo, ci sono stati diversi approcci. Ho trovato la «Carta geografica» molto interessante, era chiaramente mostrato che non sempre una carriera procede in modo lineare verso l'alto, ma è più come un'escursione. Prima si sale, poi si scende. Si va in zone diverse. A volte ci si può trovare un po' nella palpa. A volte sei in ascesa. A volte sei all'apice. Immagini come questa mi hanno davvero sorpreso.

Il 7 maggio si è tenuto il comitato direttivo del progetto per decidere sulla continuazione dei lavori relativi allo stesso. Su quali basi sono state prese le decisioni?

Prima di tutto, i gruppi di lavoro sotto la tua direzione hanno sviluppato una visione. Per me era importante che tutte le decisioni prese dal comitato direttivo il 7 maggio erano allineate a questa Visione. Qualsiasi altra decisione per me non sarebbe stata onesta. Abbiamo subito visto che la varietà tra le possibilità era ve-

ramente grande. Abbiamo quindi deciso di creare una scatola morfologica, dove erano mostrati tutti gli aspetti, in modo che fosse poi possibile per noi selezionare gli aspetti parziali di questa scatola morfologica che ora sono da sviluppare ulteriormente.

Hai parlato di una «scatola morfologica». Può spiegarci questo termine e perché è di centrale importanza?

Certo. Abbiamo sempre detto che una decisione di base sarebbe stata presa il 7 maggio. Tuttavia vorrei mettere questo punto in qualche modo nella giusta prospettiva, ovvero che non si tratta di una decisione di base

Per me, la spina dorsale del nostro esercito di milizia è il corpo dei militari professionisti e senza un forte corpo di militari professionisti non ci sarà mai un esercito di milizia forte.

come quelle che ci sono familiari dalle normali attività di condotta, dove il comandante sta in fronde ai subordinati e dice: «voglio...» e poi annuncia l'intenzione. Perché no? Perché ora si tratta di esaminare tutte le possibilità e le idee in termini di fattibilità. Fattibilità, per esempio, dal punto di vista legale. Perché a volte servono degli adeguamenti giuridici per la loro attuazione. Oppure rispetto ai partner, come il Politecnico, che dovranno essere coinvolti. Quindi non è una decisione di base: «Voglio...» e poi questo viene fatto; ma, piuttosto, mi dico: «Voglio controllare se...» e questa è la decisione di principio. La scatola morfologica tiene conto della complessità delle diverse

questioni che sono state portate alla luce e delle variabili di queste questioni. In realtà si può dire che per ogni argomento sono state presentate delle sotto-varianti e che sono queste sotto-varianti a poter essere selezionate. La scatola morfologica è una tecnica di creatività nota, sviluppata da uno svizzero: l'astrofisico Fritz Zwicky. Essa permette effettivamente di rappresentare questioni complesse in modo tale da non creare qualcosa di nuovo, di completamente nuovo, ma permette di scegliere una sotto-variante per ogni area.

Si può percepire che questo progetto ti stia molto a cuore. Cosa ti aspetti dall'attuazione di questo progetto? Per me, questo non riguarda altro che il futuro del nostro esercito. Per me, la spina dorsale del nostro esercito di milizia è il corpo dei militari professionisti e senza un forte corpo di militari professionisti non ci sarà mai un esercito di milizia forte. Per me, questo è interconnesso. I militari di professione dovrebbero essere dei facilitatori, Abilitatori della milizia. Lo abbiamo detto anche nei principi strategici, in realtà è esattamente ciò che serve per consentire alla milizia di compiere la sua missione. Questo è il compito dei militari di professione. Ma vorrei anche che ci impegnassimo per un cambiamento culturale nella milizia. Penso che oggi nella milizia abbiamo una cultura fortemente orientata alla tattica della missione, una cultura molto pragmatica. Credo che per questi cambiamenti, soprattutto nel quadro degli obiettivi 2030, i militari di professione debbano dare l'impulso per lo sviluppo di una cultura più agile e adattabile nella milizia. Ciò significa, per me, che non si fanno grossi concetti per la pianificazione, agilità significa procedere a piccoli passi per tentativi. Poi si valuta l'effetto, si corregge se necessario, e così potremo effettivamente dire che a piccoli passi si stanno facendo rapidi progressi.

I militari di professione sono esperti militari che agiscono in un campo di lavoro e di operazioni diversificate e in continuo cambiamento in diverse funzioni secondo la loro attitudine e inclinazione. Questo è più o meno quello che dice la Visione Militari di professione 4.0. Questo sembra interessante, ma allo stesso tempo anche molto impegnativo. Come risponde a questa sfida il progetto Militari di professione 4.0?

Nei gruppi di lavoro, è stato discusso che in futuro ci saranno diversi campi professionali. Per ora li abbiamo chiamati campi professionali. Abbiamo un campo professionale che è quello del militare di professione, il cosiddetto istruttore. Un secondo campo professionale è il militare di professione in impiego e un terzo campo professionale è quello degli specialisti. La formulazione esatta non è ancora stata determinata e ci stiamo lavorando. Nel quadro di questi concetti, è importante che, alla fine di quest'anno e all'interno di questi campi professionali abbiano un modello di competenza; le funzioni

Continua alla pagina 9

«Miteinander Ziele erreichen»

Coaching für militärisches und ziviles Berufspersonal (CMB)

CMB ist das interne Coaching-Angebot des Bereichs Verteidigung. Es fokussiert auf Anliegen aus dem beruflichen Umfeld. CMB ist kostenlos und steht dem militärischen Berufspersonal sowie den zivilen Mitarbeitenden zur Verfügung. Im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe werden Sie als Coachee (Kunde) unterstützt, weiterzukommen.

Intranet.vtg.admin.ch

- Wissen
- HR-Portal Verteidigung
- Personalentwicklung
- Coaching



SCAN ME

QR Code = CMB Youtube d

«Relever les défis ensemble»

Coaching pour le personnel militaire et civil (CMB)

Le CMB est une offre de coaching interne au domaine Défense, axée sur les préoccupations courantes liées au milieu professionnel. Gratuite, elle est proposée à tout le personnel militaire et civil. Les coaches ne feront certes pas le parcours à votre place, mais vous aideront à avancer.

Intranet.vtg.admin.ch

- Ressources et savoirs
- Portail RH de la Défense
- Développement du personnel
- Coaching

SCAN ME



QR Code = CMB Youtube f

«Raggiungere obiettivi insieme»

Coaching per il personale di professione militare e civile (CMB)

Il CMB è l'offerta interna di coaching del settore Difesa ed è orientato a questioni provenienti dal contesto professionale. Il CMB è gratuito ed è a disposizione del personale militare di professione come pure dei collaboratori civili. Nell'ottica dell'aiuto all'autocui, in quanto coachee (clienti) ricevete aiuto per progredire.

Intranet.vtg.admin.ch

- Risorse e conoscenze
- Portale HR della Difesa
- Sviluppo del personale
- Coaching



SCAN ME

QR Code = CMB Youtube i

Continua da pagina 8

dei militari di professione siano descritte sulla base delle competenze e queste non siano semplicemente descrizioni della mansione ma piuttosto i requisiti per una posizione. Su questa base, faremo in modo che ci sia un modello di candidatura per certe posizioni. Questo era un desiderio dei militari di professione: che si tornasse da un modello ELS a un modello di postulazione. Pensiamo che al momento non siamo pronti ad offrirlo per tutte le funzioni, ma il modello di competenze fungerà da base affinché ogni militare di professione possa prepararsi da solo alle varie funzioni, perché sarà trasparente su quelle che sono le competenze richieste. Anche il modello di remunerazione è una componente di questo modello di competenza e di profilo professionale o di campo di lavoro. Stiamo considerando, o elaboreremo, un modello in cui ci sarà un salario di base e, a seconda del compito, un'indennità di funzione. Si potrebbe dire che questo pacchetto formerà la struttura di base del profilo professionale.

Un aspetto che è stato menzionato più e più volte durante le tue visite di entrata in servizio «INIZIO» è stato l'inserimento più rapido nel lavoro così come la formazione mirata per il primo incarico. Cosa è stato deciso per l'ulteriore proseguimento dei lavori in questo ambito?

In realtà è stato detto più e più volte durante «INIZIO» che oggi, l'entrata in carica richiede troppo tempo. E forse si è anche detto che i militari di professione sono troppo poco preparati per la loro futura funzione. Abbiamo deciso di elaborare un concetto, un corso di base. Questo dovrebbe richiedere diversi mesi. Al momento stiamo parlando di 6 mesi.

Questo significa i candidati saranno scelti prima, più giovani e, dopo aver assolto il corso base, lavoreranno da uno a tre anni: ciò permetterà loro di prendere conoscenza con il loro futuro lavoro. Inoltre, conoscendo meglio questi candidati, possiamo fare una selezione. Solo dopo questo periodo cominceranno la formazione come la conosciamo oggi. Dovrebbero esserci diversi modi di svolgere questa formazione. Anche per qualcuno che è già in possesso di una laurea dovrebbe essere possibile seguire il corso di base. E poi uno studio. Un ulteriore studio in scienze militari dovrebbe essere possibile anche per il Bachelor. Quindi, in realtà proprio come accade oggi, dopo il corso di Bachelor, si consegna anche il Master in scienze militari. Anche questo lo stiamo considerando in-

sieme all'ACMIL. L'ACMIL ha già riflettuto molto sull'idea che al PF sia possibile acquisire anche altri Bachelor oltre prima del Master in scienze politiche. In modo che ci si specializzi in scienze militari; ma che si possa accedere anche ad una varietà di diversi campi di studio.

Un altro obiettivo del progetto Militari di professione 4.0 è che la formazione e le valutazioni siano in parte riconosciute dal panorama formativo svizzero. Qual è il prossimo passo per soddisfare questo obiettivo?

Credo che uno dei principi fosse quello che non ci debba essere nessuna formazione senza uno sbocco professionale. L'idea, in realtà, è che con ogni nostra formazione professionale si consegua un attestato e che nessun attestato non sia collegato ad un lavoro esistente. Una di queste idee prevede di unire l'attuale SSPE ed eventualmente anche la scuola militare e di unirle in una scuola universitaria professionale. Penso che questo sia un concetto importante per l'accesso alla professione e che debba essere esaminato. Ho già menzionato i vari Bachelor che dovrebbero essere possibili, sempre con una specializzazione in scienze militari. Ma dovrebbe essere possibile anche una materia secondaria in diversi campi di studio. Se necessario, al PF o in altre università o scuole superiori, per acquisire un master successivo, basato sul corso di Bachelor. E dovrebbe anche essere possibile aprire scienze militari agli altri studenti, al PF o in altre università. L'obiettivo è sempre il riconoscimento civile, e vogliamo fare in modo che ogni laurea sia aperta anche al mondo esterno. Quindi se qualcuno riceve una laurea con noi, può anche trovare uno sbocco nell'economia.

Una preoccupazione che si sente spesso nei ranghi dei militari di professione è che si dovrebbe avere un migliore accesso ai posti vacanti «interni» e che ci si dovrebbe poter candidare per questi posti. Inoltre, lo sviluppo dei singoli militari di professione dovrebbe essere considerato in modo più completo. Queste preoccupazioni saranno prese in considerazione nel proseguimento dei lavori?

Sì, assolutamente. Proprio ora ho menzionato soprattutto questi tre campi professionali. Penso soprattutto agli specialisti, ai comandanti, e agli ufficiali degli stati maggiori. Vorremmo riaprirli. Vorremmo pubblicare questi posti di lavoro basandoci su requisiti chiari, competenze che, come ho detto prima, sia effettivamente permesso a tutti di svilup-

pare per poi postulare per questi lavori. Oggi conosciamo il sistema ELS. Prevediamo che in futuro ci sarà un formatore del personale o un allenatore che può preparare gli ufficiali di professione per questo tipo di ruoli. A questo proposito anche la durata nella funzione è un problema. Finora la regola è sempre stata quella di restare in una funzione per una durata dai 4 ai 6 anni. Vorremmo ora rendere ciò più flessibile a seconda della funzione. Possiamo immaginare che in una funzione da comandante, la durata della carica possa essere un po' più breve, ma soprattutto nel caso degli specialisti, dove investiamo molto nella formazione, il periodo in funzione dovrebbe essere più lungo. Dovrebbe anche essere possibile avere una carriera, per esempio negli affari internazionali. Che qualcuno rimanga, per esempio, presso SWISSINT o nel Comando delle Forze Speciali da quando entra nell'esercito da professionista fino a quando diventa, ad esempio, Capo di Stato maggiore. Un argomento importante a questo proposito è anche l'entrata trasversale o il reinserimento. Ho detto prima che non c'è attestato senza sbocco. Questo sbocco dovrebbe essere possibile anche nell'economia. Ciò significa che probabilmente ci sarà anche più permeabilità con l'economia. Tuttavia dobbiamo anche semplificare l'entrata trasversale e il cosiddetto reinserimento. Pubblicando i posti di lavoro con chiari requisiti di competenza, questo dovrebbe essere possibile.

Come mantenere o rendere attrattiva la professione nel contesto dei cambiamenti sociali, familiari e individuali?

Quello che, nel trattare questo tema, mi ha molto sorpreso è che le basi, ad esempio per il lavoro a tempo parziale, ci sono tutte. Tuttavia, ho notato che usiamo troppo poco questo strumento. Quindi, per me, la prima cosa da fare è utilizzare questo strumento in modo coerente, per creare incentivi. Posso ben immaginare che anche noi ora stiamo vivendo il problema. Lo stiamo sperimentando. Abbiamo anche trattato il lavoro condotto nel seminario AUS. Posso immaginare che apriremo anche molti dei nostri spazi di lavoro. Per esempio, per un ufficio Svizzera. Dove le persone possono lavorare ovunque si trovino nelle vicinanze. Potrei anche immaginare una maggiore flessibilità nell'ambito dei modelli di orario di lavoro. Potremmo immaginare di andare verso classi salariali più basse piuttosto basandoci su un modello di orario di lavoro annuale e poi compensare le ore supplementari di straordinario, per esempio,

con un conto sabbatico, e solo nelle classi salariali più alte utilizzare un modello di orario di lavoro basato sulla fiducia, come esiste nell'amministrazione federale. Fondamentalmente, il mio punto di vista è quello di usare gli strumenti esistenti, ovvero fare un uso maggiore del tempo parziale. Ho notato che in molti gruppi di militari di professione, questo è già stato fatto molto bene. Per esempio, ho visto che se qualcuno deve sempre andare a prendere suo figlio a scuola il mercoledì, si può organizzare di conseguenza; ma si potrebbe anche immaginare che in un gruppo di militari di professione in futuro diventi più facile inserire il lavoro ridotto o in condivisione.

I militari di professione si vedono come una squadra. Come può essere promossa qui questa idea?

Per me, si tratta di una cultura di squadra, una cultura di apprendi-

Vorrei che fossimo tutti più aperti nell'affrontare le novità. Il cambiamento è spesso percepito come una critica a ciò che esiste, ma non è così.

mento e si tratta anche di condotta. Nella condotta, preferiamo usare l'approccio della cosiddetta leadership di trasformazione. In futuro, dirò qualcosa di più a questo proposito. Io dico sempre che questi sono i 5 V.

Si tratta di essere un modello (Vorbild) prima di tutto come capo. Se non sono un modello e non faccio da guida, allora tutto il resto non vale niente. Si tratta di sviluppare una visione (Vision) in cui questa squadra possa identificarsi. Una visione che muove anche i cuori. Si tratta di mostrare comprensione (Verständnis). Dobbiamo farlo molto di più. Non è scontato che i nostri dipendenti siano con noi. Lavorino con noi. Si tratterà di dare anche fiducia (Vertrauen) come anticipo e come credito. E alla fine, anche trasferire la responsabilità (Verantwortung) e trasferire la responsabilità significa sempre esigere dei risultati. Credo che questo rafforzi anche questo approccio di squadra. Soprattutto l'area della visione. Dare un senso, mostrare alla squadra la ragione. Penso che l'obiettivo comune sia ciò che costituisce una squadra. Abbiamo già iniziato ad implementarlo l'anno scorso. Attualmente siamo in una fase pilota con il cosiddetto LOBE 4.0, dove ab-

biamo definito cinque valori nell'area delle competenze che vanno esattamente in questa direzione. In futuro alleneremo anche la leadership trasformativa in una formazione speciale sulla condotta e abbiamo anche iniziato con il feedback a 360 gradi. Il feedback a 360 gradi è qualcosa che mi sta a cuore. Ho trovato, in molte conversazioni con i militari di carriera, che spesso la valutazione non è sempre obiettiva, costruttiva ed equa e soprattutto i punti difficili non sono stati affrontati nella valutazione. Ho iniziato ad usare il feedback a 360 gradi con il Comando dell'Esercito. Sono stato valutato da altri direttori di uffici federali. Il Comando dell'Esercito mi ha valutato, e proviamo a dare a tutti, individualmente, il migliore feedback possibile sulla loro persona in modo che possano svilupparsi. Ma credo anche che ciò possa aiutare a unire la squadra, perché il capo diventa così più tangibile, il capo presta una maggiore attenzione. Penso che questo aiuterà a promuovere questa cultura di squadra.

Quali sono i prossimi passi del progetto?

Il comitato direttivo si riunirà di nuovo a giugno. Ci sono ancora alcune decisioni in sospeso. Ciò che conta è che il gruppo di lavoro, anche con il supporto di un gruppo di lavoro dei militari di professione, inizierà ora a sviluppare questi concetti di massima in modo da avere un concetto generale entro la fine dell'anno e poi possiamo prendere ulteriori decisioni a questo proposito.

Se potessi esprimere un desiderio relativo al progetto Militari di professione 4.0, quale sarebbe?

Vorrei che fossimo tutti più aperti nell'affrontare le novità. Ho notato che abbiamo una cultura molto conservatrice. E il cambiamento è spesso percepito come una critica a ciò che esiste, ma non è così. Penso che quando si parla di nuovo lavoro, del mondo del lavoro 4.0, rispetto all'economia, siamo solo all'inizio. Penso che possiamo adattarci, ma abbiamo bisogno di quest'apertura. Dobbiamo smettere di fare grandi e lunghi concetti e cercare di muoverci a piccoli passi. Ci vuole coraggio. Ci vuole coraggio per ammettere un errore una volta ogni tanto. Anche qui nel progetto Militari di professione 4.0 non riusciremo a fare tutto bene dall'inizio. Ma anche questo non ha importanza, se vediamo che qualcosa è andato storto, allora anch'io mi alzo e dico che è stato un errore, e correggo quell'errore e continuo a fare meglio. (Fonte: Colonnello SMG Dieter Baumann)

Quand le pilote ne répond pas

«Hot Mission» au-dessus du Tessin

Les pilotes des Forces aériennes s'engagent au quotidien pour la sécurité de l'espace aérien suisse, notamment lors du service de police aérienne. Le capitaine Yannick Zanata, pilote militaire professionnel sur F/A-18, a déjà effectué un bon nombre d'engagements de ce type et raconte ce qui s'est passé dans le ciel lors de l'une de ces missions. Compte rendu.

Cet après-midi, mon wingman et moi venions de commencer notre garde. Alors que nous étions en train de vaquer à diverses tâches, nous avons reçu l'alarme «scramble», qui déclenche une «Hot Mission». Nous avons été informés rapidement par téléphone de la situation initiale: il s'agissait d'un avion en vol aux instruments qui venait d'Italie, qui se dirigeait vers la frontière suisse et qui ne répondait pas à la radio. Le temps de poser ce que nous étions en train de faire, de mettre notre équipement de vol et à peine 12 minutes plus tard nous nous retrouvions en l'air: «Nous avons donc intercepté cet appareil dans la région de Lugano, lorsqu'il était en train de traverser des nuages, ce qui était une manœuvre dangereuse étant donné son altitude de vol. En effet, il risquait à tout moment de percuter une montagne cachée dans un nuage. Nous avons slalomé entre les nuages jusqu'à ce que je réussisse à me placer à côté de l'avion pour le rendre attentif à notre présence, conformément aux procédures internationales. Je l'ai identifié et j'ai transmis ce que je voyais à la centrale d'engagement: ce qui était une entreprise dange-

reuse étant donné son altitude de vol.»

Nous prenons le relais à partir de la frontière

Sur la fréquence du contrôleur tactique, nous avons reçu de plus amples informations: il s'agissait d'un avion privé qui avait été intercepté par les chasseurs italiens. Le pilote ne répondait toujours pas à la radio et allait bientôt pénétrer dans l'espace aérien au-dessus du Tessin. Par ailleurs, l'avion volait sous l'altitude minimale requise pour le vol aux instruments et par conséquent nous devions rester hors des nuages pour l'intercepter. Avant d'entrer en Suisse, les avions italiens ont interrompu leur mission afin de nous laisser prendre le relai.

Une dangereuse altitude de vol

Nous avons donc intercepté cet appareil dans la région de Lugano, lorsqu'il était en train de traverser des nuages, ce qui était une manœuvre dangereuse étant donné son altitude de vol. En effet, il risquait à tout moment de percuter une montagne cachée dans un nuage. Nous avons slalomé entre les nuages jusqu'à ce que je réussisse à me placer à côté de l'avion pour le rendre attentif à notre présence, conformément aux procédures internationales. Je l'ai identifié et j'ai transmis ce que je voyais à la centrale d'engagement:

il s'agissait d'un avion bimoteur à quatre places.

«Race track»

Brusquement, l'avion a commencé à remonter tout en réduisant sa vitesse. Dans cette situation, il m'était alors très difficile de maintenir ma position en volant si lentement et si bas avec mon F/A-18. J'ai passé le relais à mon wingman et nous avons commencé un «race track». Ceci consiste à nous relayer afin qu'un de nous deux garde la position à côté de l'avion pendant que l'autre fait une boucle, ce qui nous permettait de garder plus de vitesse tout en continuant à surveiller et, le cas échéant, à aider l'avion intercepté.

Mission accomplie

Après quelques minutes à escorter l'avion ainsi, nous avons reçu la mission de rentrer à la base aérienne. En effet, après nous avoir finalement vus, le pilote de l'avion intercepté a contrôlé ses radios et a répondu aux contrôleurs aériens. Après 45 minutes de vol intense, nous nous sommes posés à Payerne. Nous avons débriefé le vol, mon wingman, le chef de la défense aérienne et moi, avant de nous remettre en état d'alerte pour une éventuelle prochaine mission. Nous étions prêts à effectuer un nouvel engagement pour la sécurité de l'espace aérien suisse.» (Source: Air2030)



Disponibilité opérationnelle de la police aérienne. (Photo VBS/DDPS, Philipp Schmidli)

Neueintritte Vdl

Mitgliederzuwachs Vdl Januar bis Juni 2021

**Silvano Lubini
Kommunikation/Redaktion**

- Jörg Meier, Berufsunteroffizier
- Daniel Imthurn, Grenzwächter
- Brenno Regazzoni, Berufsunteroffizier
- Philipp Schumacher, Berufsoffizier
- Jonas Fluck, Berufsoffizier
- Tom Meier, Berufsunteroffizier
- Yves Maget, MA VBS
- Marc Bützberger, Fachlehrer

Ein herzliches Dankeschön an diejenigen, die hart arbeiten, um neue Mitglieder zu finden!

Nouvelles adhésions Adl

Croissance de l'effectif Adl Janvier–Juin 2021

**Silvano Lubini
Communication/Rédaction
Traduction Jean Pythoud**

- Jörg Meier, sous-officier de carrière
- Daniel Imthurn, garde-frontière
- Brenno Regazzoni, sous-officier de carrière
- Philipp Schumacher, officier de carrière
- Jonas Fluck, officier de carrière
- Tom Meier, sous-officier de carrière
- Yves Maget, collaborateur DDPS
- Marc Bützberger, enseignant spécialisé

Un grand merci à ceux qui s'engagent fortement pour trouver de nouveaux membres!

Nuovi affiliati all'Adl

Neo-membri dell'Adl Gennaio–Giugno 2021

**Silvano Lubini
Comunicazione/redazione
Traduzione Carlo Spinelli**

I camerati riportati qui di seguito hanno scelto di aderire all'Associazione degli Istruttori (Adl). La loro scelta ci rallegra e rinforza la nostra posizione – Decisione saggia!

- Marcel Stauffer, sottufficiale di professione
- Ricardo Ferreira, sottufficiale di professione
- Jörg Meier, sottufficiale di professione

- Daniel Imthurn, guardia di confine
- Brenno Regazzoni, sottufficiale di professione
- Philipp Schumacher, ufficiale di professione
- Jonas Fluck, ufficiale di professione
- Tom Meier, sottufficiale di professione
- Yves Maget, collaboratore DDPS
- Marc Bützberger, insegnante specializzato

Un sentito ringraziamento a coloro che si adoperano per reclutare nuovi membri!



TRADITION
findet wieder statt / a lieu de nouveau / ha luogo di nuovo
13.10.2021



Weitere Informationen, auch für die Anmeldung folgen in der September Zeitung.
De plus amples informations, y compris l'inscription, suivront dans le journal de septembre.
Maggiori informazioni, inclusa l'iscrizione, seguiranno nel giornale di settembre.